

Jugend

1913 № 49



Dein Lachen

Was lind's für tiefe Klänge, die dein Lachen
So heimlich stark erklungen machen? . . .

Klingt's wie die kühlen eingetrockneten
Gewässer unter des Frühlings Schritt? . . .

O nein, du Lächelndel! . . . Es klingt, als lächeln
Aus dir schon deine ungeborenen
Kindlein mit . . .

Otto Ernst Hesse

Sonett

Gott kühl mein Herz und lädt es Feuerlein,
Er haucht es an und lebt ihm Abendkühle.
Er schleudert es ins Branden der Gefühle
Und härtet es zu seinem Opferstein.

Es brechen Stimmen in mir auf und schreien
Und scheuchen nachts den Schlaf von
meinen Pfühle,

Bis ich mich tiefer in mein Weinen wühle.
Da flüstert Gottes Stimme: Du bist mein.

Aus deinen Blüten werden Früchte reissen.
Dein Wandelbares willst du nicht begreifen,
Wähnst dich entwurzelt in der Stürme Toben.

Und bist mit allem Werden doch verwoben.
Denn meine Hand hat dich emporgehoben,
Und einmal wird dein Haar die Sterne strecken.

Alfred Grünwald

Der ewige Blaufuchs

Eine Kino-Sache

Von Willy Rath

Der Doktor hat es erzählt: Auf der Hochbank, heut fröhlich. Es muss schon ein merkwürdiger Lebenszug sein, wenn der Doktor ihm das Aufheben wird finden soll. Verstehen wir, dieses neuzeitliche Erlebnis auf seine kunstförmig und vielleicht etwas fühllose Weise wiedergegeben.

„Also der Doktor erzählte:

„Gestern Abend war ich in einem schmalen, langen, dumpfen Kabinett, der mit Erfolg zur Vorführung von etwas abgeleiteten Filmwundern dient. Ich gehe jeden Monat einmal dahin. Ich brauche das, als Gegengewicht. Als Theaterwart im Modernen Tragödiensaal bin ich sonst zu sehr der Geschoß der Vereinfamung ausgesetzt.

Das Programm hatte ich schon zur Hälfte (es war zufällig die hintere) genossen. Eine unfreiwillig komische „Novelle aus der Gesellschaft“, betitelt „Der Blaufuchs“, wurde eben zu Ende gekurbelt — da entfiel hinter mir eine jähre Aufregung. Wäre es nur ein paar Sekunden länger dunkel geblieben in dem engen Kabinett: eine Panik schlimmster Sorte wäre unvermeidlich gewesen. Jam Glück wurde es gerade wieder hell. Ich sah, daß ein gutgefleckter Mann in seiner Bank zusammengesunken war.

Er hatte während der „Novelle“ ein zunehmend aufgeregtes Welen gezeigt, sagten die Umstehen. Ich stellte eine einfache Ohnmacht fest, ließ ihn in das leere Vereinsszimmer der Bierwirt-



schaft nebenan schaffen und brachte ihn bald wieder zu sich.

Er lag auf einem alten Ledersofa, und ich war allein bei ihm, als er die Augen aufschlug. „Wo ist sie denn . . . wo ist . . . sie?“ flüsterte er mit einem kindlichen Staunen.

Ich erklärte ihm den Zusammenhang und konnte ihm die beruhigende Versicherung geben, daß ihm nichts fehlt.

Er lächelte schmerlich. „Nichts fehlt — außer ihr! . . . Haben Sie sie gesehen, Herr Doktor? — Im Blaufuchs!“

„Wer?“ fragt ich ruhig. Er durfte jetzt keinen Widerstand spüren.

„Die schöne, schöne Frau! — er stieß es leidend, bebend hervor, aber die Aussprache schien ihm doch wohl zu tun. „Die lichtblonde, die immerzu den Blaufuchsmantel haben will in dem Idiotenfilm! . . .“

„Eine wunderschöne Frau!“ sagte ich ehrlich. „Sie haben Geschmack!“

„Es war mir nun klar, daß das Urteil kam. Er gehörte zum Typus des kräftigen Mannes in mittleren Jahren mit Merkmalen einer Neurosenhysterie, die nicht erst ist, sondern erworen — und anscheinend auch in diesem Fall erworen durch Gemeinschaft mit neröser Weiblichkeit. Ich könnte ja nun eine kleine romantische Geschichte ausspiinnen von Eifersucht und böswilligem Verlaufen und unvermeidlichem Wiedersehen im Bilde oder so. Über der Fall lag hier ganz anders — simpler, epischer Geussernaß und doch für mich fesselnder als die landläufige Romantikantie.“

„Sie ist tot,“ sagte der Mann leise. Dann schwieg er eine Weile. Er hatte schon wieder Farbe. Bald machte er Anstalten, sich zu erheben. Aber ich durste es noch nicht erlauben. Er blieb gehorsam liegen. Nach einer Weile fing er ganz ruhig an zu sprechen:

„Das blonde Biß von einem Auto — ein alter häßliches Web lag drinnen, nehm' ich an — die Gemeinheit hat die Schönheit getötet! Nichts Neues, was? Zeigt ist sie schon längst eine Hand voll Alte, in einer schlanken Urne . . . Und doch hab' ich sie eben erst als Lebendige gesehen, in voller Lebenslust. Wir haben sie lächeln sehen, nicht wahr, Herr Doktor? O —

was für eine furchterliche Erfindung ist das! Erhält das Lächeln einer geliebten Frau? Nicht in gefrorenem Zustand, schief und kümmerlich, wie die gewöhnliche Photographie — Es lebt wirklich, das Lächeln! Sie kann nicht sterben — sie muss lächeln, so lange die Bildstreiße halten — so oft ein Haussknecht die Kurbel dreht! Wenn ich auch längst Alte bin, dann lebt sie noch immer — im Blaufuchs! — ihre Regungen bleiben, ihr Rhythmus! Ihr Lächeln, ihr einziges Lächeln ist ewig!! Ist das zu begreifen?“

Ich unterfragte ihm ernstlich das Sprechend. Er hatte sich sehr erregt. „Wenigstens hat er sich nun alles heruntergeredet,“ dachte ich und lief durch die Wirtschaften nach einem Wagen schaufen. Als ich aber zu dem Mann zurückkehrte, packte er meine Hände und setzte sich auf. Ich mußte mich ihm gegenüber auf den Stuhl bequemen.

„Doktor,“ sagte er in nervöser Hoff. „Sie müssen mich zu Ende hören. Sie sollen mir sagen, ob man leben kann, wenn ein Mensch so zu Mut ist! Das Verfluchtheit ist nämlich; doch auch der Blaufuchsmantel verehrt bleibt! Also sie die Hauptrolle in dem einfältigen Film spielt, da kann sie zweist so recht richtig auf dem Augsatz gespielt. Hatte natürlich in ihr gelegen, so gut wie in jedem Weib. Aber nun wurde das erst wahrgenommen; als sie die Besiegte nach dem Blaufuchs entführten und mimmen mußte — und als sie das Jung tragen mußte — Sie haben's ja vorhin mitangeschaut: ein Prachtexemplar — unbeschreibbar . . . Sie sprach es nur einmal aus, daß sie's gern haben möchte, durchdringbar gern. (Es war vom allerfeinsten Pelzhaar gefüllt worden, das eine Mal, für die Aufnahme.) Im Überfilmplatz war's, vor einem Jahr, bei der Uraufführung des „Blaufuchses“. Wir zwei sahen von einer verfehlten Loge aus zu. Da kam es ihr über die Lippen. Nachher nie mehr; denn sie wußte, daß ich auf keinen Fall schenken könnte, die unbedeutbare Tierkugel. Aber ich fühlte es seitdem — immer peinlicher fühlte id's: es war ihr der Herzgewünsch aufgetreten. Und umwillkürliche rechnete sie sich das innerlich sehr hoch an — selbstverständlich! — daß sie mir den Herzgewünsch aufsperrte. Für mich wurde das Biß von Blaufuchs nach und nach zum furchtbaren Prachtstück meiner materiellen Unabhängigkeit gegenüber einer so wundervollen Frau. Ich verlor die Unbesangenheit, die Sicherheit im Umgang mit ihr. Und ihr schien's ähnlich zu gehen. Uniere Eintritt ging langsam, aber unverhältnismäßig in die Brüche. Ich hatte sie schon halb verloren, als das Mord-Auto kam . . .“

Er schüttete. „Und in der Bude da nebenan, in der Eichstoffscheune — da ist noch alles verloren, was ich verloren habe. Und da wird ihr auch der Herzgewünsch erfüllt — täglich zweimal, Sonntags viermal! Muß ich darüber nicht wohlausning werden oder — . . .“

Ich redete ihm eindringlich zu, suchte ihm die Überzeugung zu suggerieren, es müßte doch im Gegenteil ein großer Trost für ihn sein, daß er im Film wenigstens den Abglanz der geliebten Gattin verehrt wisse.

Er schüttete den Kopf. „Übrigens haben Sie mich in einem mißverstanden: meine Cheftau war sie leider nicht! Ich hatte vor der Welt nicht einmal das Recht, ihr ein kostbares Geschenk zu widmen. Es hätte allerdings bloß eines kleinen wohlfühlenden Schwindels bedurf. Sie war ja auch an einem guten Theater engagiert. Ein Begleit-Brieftisch „von einem unbekannten Berehrer“, von einem ausländischen womöglich, hätte dem



Stille Zeit

Ehemann genügt — dem, den sie hatte und der leider nicht ich war . . .“

Ich glaubte, noch einen Trost für ihn zu haben: „Sagen Sie nicht leider! Waren Sie der Ehemann gewesen, so hätten Sie sich vielleicht nicht dieses frische Empfinden, diese ideale Vorstellung von ihm bewahrt.“

„Das ist's ja!“ rief er, zu meiner Verblüffung, und sprang vom Sofha auf. „Ich laufe mit dieser frischen Idealvorstellung herum – auch noch dran zu Grunde, dank diesem zweigen Blaufuchs! Der Herr Gemahlt aber, der sie seiner Zeit vergöttert! – verdienerndstermann! – der hat sich getötet! – Am Tage nach dem Abschluß des Traueraktes hat er sich auswärts zum zweiten Mal verheiratet – Sie verstehen: nach der Eheschließung die Vermuntfe! Ich sah das Paar auf meiner letzten Dienstreise. Wissen Sie, wie er um die unsterbliche Verlorenheit trauert? – Es hat der neuen Geheimniss von ihrem eigenen Mannmon, unserem Blaufuchsmantel gekauft – ich hab ihn sofort erkannt! – – Der Schuft, der ...“

„Es erhöhte sich mehr als zuvor. Wegfähig war er ja nun. Aber ich habe ihm das Sanatorium meines Veters dringend ans Herz gelegt.“
Also sprach der Doktor.

ausprach der Doktor.

Der Zug der Häuser

Die letzten Häuser recken sich grau empor,
In Massen gehäuft und in einzelne Gruppen,
Erlene Hütten laufen davor
Wie zerlumpte Kinder vor Heerstruppen.
Hinter den steinernen Zinnen
Aber beginnen
Die Felsen, die Weiten,
Die sich endlos in die graue Ebene breiten,
Habblängig glezen die Häuser herüber,
Mit schelem Blicke versengen sie Strauch
und Baum

Sind alle Menschen im Land auf der Flucht
Wie vor einer steinernen Welle.
Wie aber erreichen sie doch. Uns hält
Kein Strom, kein Graben. Wir morden das Feld.
Und die Menschen, aus ihrer Dual sich zu retten,
Aus einsamen Höfen, verlassen ihren Auen,
Wer dem Wahnjung gespaart, dem Hunger,

dem Schmerz,

Gebreute Männer, verzweifte Frauen,
Ziehen dahin in schwarzen Ketten
Hinein in der Städte pochendes Herz,
Doch lebend, ob tot, wir halten sie fest
An unsere kleinen Brüste gepresst.
Wie unsere Sterinen die Sterne biechen:
Blutender Fieber gerriffen Grund,
Euch, Ehemen, die in das Eulose führen,
Alle verfliegung unserer Mauern

germalmunder Mund.

Vis wir zum Saume der Meere uns strecken,
Die sind wir müde, wie werden wir falt,
Vis wir zum Haupte der Berge uns recken
Und die weite, feimende Erde bedecken:
Eine ewige, eine unendliche Stadt! . . ."

Armin T. Wegener



Wiegenlied zur Laute

Karl von Marr (München)

Freiheitshelden

Von Karen Ewald

Es gibt Menschen, die traurig werden, wenn sie Musik hören, andere werden dabei vergnügt, manche schließen die Augen, manche reißen sie auf, einige strecken die Glieder von sich und hängen in unsichtbarer Ekstase über ihrem eigenen Körper, manche schlafen ein, manche gähnen, wieder einige denken an Rauchen, einige an Essen, einige spüren ein Jucken über den ganzen Körper, einige können keine halbe Minute ruhig sitzen, andere sehen bestimmte Dinge: Seen, Flüsse, Wälder, Täler, Berge, und diese werden in der Regel von denen, die sich musikalisch nennen, für unmusikalisch gehalten, und die Verliebten rücken entweder weit fort von einander oder ganz eng zusammen, je nach ihrer „Kultur“.

In einem kleinen Lande fand eine Gedächtnisfeier statt für einen großen Dichter, der fern im Ausland gestorben war.

Der Saal war dicht gefüllt. In den ersten Reihen sahen die dicken Blümchen, das viele Geld, die schwere Seide, die kunstvollen Trifuren. Von rückwärts sahen alle die tierischen Damenköpfe aus wie ebenso viele Perlenketten aus dem Schaukasten eines Triflers. In den mittleren Reihen herrschte die Farblöslichkeit, in den hintersten die Bohème — schwärz abfallende Schultern, lange Hälse, lässige Amtul, kleine Ohrringe, Longhaars und unheilige Madonnaen.

Auf der Tribüne stand eine kleine feuerwühlende Dame mit schwarzen Haar und bleidem Gesicht. Sie vermietete sich mit wehmütiger Begeisterung. Alle konnten es entweder dem Namen nach oder vom Sehen aus aber persönlich. Sie war ein Kindling aus dem Lande des großen Dichters. Ein Heiligenschein von Blut, Geheimnissen und Weisheitsgewinn, und nicht, wie in dem kleinen Lande, wo die Ahnenstufen nicht auf den Bäumen wachsen, wurde sie mit offenen Armen aufgenommen. Die Leute rissen sich darum, sie bei sich zu beherbergen und ihr zu reden, so zu tun als wäre sie daheim. Sie machte von diesem Anerbieten denn auch gründlich Gebrauch und stand nun in einem glänzenden schwarzen Kleid und einer schweren Goldkette, die ihrer Vollstreundin gehörte. Ihre mächtigen Augen glühten, ihr schmaler Mund war zusammengepreßt, ihre Hände geballt. Sie war das tragische Bild des durchbruchten Landes, aus dem sie stammte und — sie kannte ihre Pappheimerin

Mit leiser Stimme erzählte sie von dem großen Dichter und Freiheitshelden, von seinem Kampf, nicht nur für sein unglückliches Land, sondern für die ganze Menschheit, von seiner Trauer über deren Entartung und Erneuerung, von seinem Begehr auf alles — Freunde, Familie, Reichstum — und von seinem Schicksal nach dem, was die anderen vergaßen, nach der Natur, wie sie aus Gottes Armen kommt. Sie sprach von den Drangsalen ihres Volkes, von seinen Kämpfen, spielte diskret auf die Gefangenisse an, unterdrückte sich und blickte, von Ergriffenheit überwältigt, auf die Lippen.

Auf den leeren Söhne auf den billigen Plätzen gab es feuchte Augen. Ein mühsam gedämpftes Flüstern wurde hörbar: „Sie war siebenmal eingesperrt, sie haben ihr dicke Strähne Haars ausgerissen — sie darf nicht wieder zurück — ja, aber sie will es, Gott, wie hinreichend sie doch ist —“

Die Dame oben auf der Tribüne schloß jäh mit leuchtenden Augen und unerschöpflicher Haltung. Nach ihr kam eine musikalische Darbietung: Eine Bänkinstim mit Raffzähnen, zwanzig kleinen Armlinien und sehr schönen Armen, so daß auch die Unmusikalischen auf ihre Rechnung kamen, und zwei



A. Schmidhammer

Der berühmte Tenor

„Immer wenn ich Angst hab“, daß mit der Tröpf platz, schreibt die Kritik, ich hätte seelisch vertieft!“

häßliche befriedete Herren mit Streichinstrumenten. Sie nahmen Platz, flüsterten einander etwas zu, um Unbefangenheit zu markieren, und fingen an,

Die Violine und das Violoncell arbeiteten gut und fleißig, allein die Dame mit den schönen Armen gab doch den Auswurf.

Ihr großes weißes Händchen griffen in den Flügel, während sich die Muskeln ihrer Arme strafften, sie hob sie hoch — Stahlfedern in Samt — ihre Finger fielen wie Blumenblätter und glichen wie Rosenblüten über die schwarzen und weißen Tasten. Ihr Gesicht blieb bleich und un-

beweglich. Hinter ihrem Rücken schwinten die beiden Besitzer der Streichinstrumenten den Schweiss des Fleisches. Alles vereinigten die Spielerinnen: Genialität, Vulgarität, dunkle Schwermut und banale Leidenschaft. Bald strahlten die Augen der Musikkönigin über eine Perle, ein Thema, das nur dem Genie entproffen sein konnte, bald wiegten sich die Häupter der einfältigen Seelen in Entzücken über Säge, die jedes Zirkuspferd zum Tanzen gebracht hätten, bald verdüsterten sich die Blicke der Kenner darüber, daß ein großer Künstler so tief sinken konnte. Oben in einer Loge saßen zwei, die so aussehen, als wären sie durch einen Tritt hereingekommen. Weilehn hatten sie die Billets geschenkt bekommen, vielleicht waren sie an dem erleuchteten Saal vorüber gegangen und aufs Gratowthal eingetreten, ohne zu wissen, was es hier gab. Nur aber sahen sie da und bestaunten mit großen Augen bald das Publikum, bald die Künstler. Sie verstanden nicht, was die schwärze Dame sagte, nur so viel, daß es traurig war, und sie beklagten die feinen Damen, die unten im Parkett saßen und weinten. Als jedoch die Musik begann, standen ihre Herzen ganz still, und eine große Seligkeit breite sich in ihrem Innern aus.

Sie waren gewohnt, ihre Sonntagsabende in einem kleinen Kellerloch zugebringen, wo ein etwas reduzierter Herr Klavier spielte und sie beide auf dem geschäftigen Sofa unter dem Einfluß seiner Tonkunst zügig zu werden pflegten. Das hier war weit schöner als alles, was sie bisher gehört hatten, und ohne daß sie wußten, wie es geschah, rückten sie ganz vorne an die Logenbrüstung. Sie saß vor ihm, er dicht hinter ihr. Seine Augen wanderten von der Dame mit den bloßen Armen zu dem breiten weichen Rücken von ihm. Er neigte sich noch näher.

Sie sah und blinzerte. Und wie sie sich immer schwächer gegen ihn lehnte, fühlte sie, wie alles rings um sie sich verschleiert. Alles verlor sich, ihre Gedanken, ihre Augen, ihr Mund, ihr Teint, die Tribüne, wo etwas Schwarzes und Weißes sich bewegte. Ihr Kopf glitt zurück auf seine Schulter, er sah ihre maten Augen, ihre Farben, und seine Hände fanden sie in glücklichem Tappet.

Unten im Parkett hob sich ein Kopf mit Wellenbart und vorstehenden Augen, drehte sich um und entdeckte die Zwei in der Loge. Ein grünlicher Schatten glitt über harlasse Augen, der Mund bewegte sich, leise, eine stilische Glazur breitete sich über das ganze Gesicht.

Dann neigte sich der Wellenbart zu einem Feuerkopf daneben. Im nächsten Augenblick fuhren ein paar große, neugierige Augen zu der Loge empor. Erst lächelten sie, dann aber blinzelten sie streng und senkten sich zu einem nächstliegenden Herrn, der sich leicht erhob und aus der Reihe glitt. Eine Minute später war ungefähr die Aufmerksamkeit des ganzen Saales von den Spielerinnen abgelenkt.

Nur die Zwei in der Loge lachten.

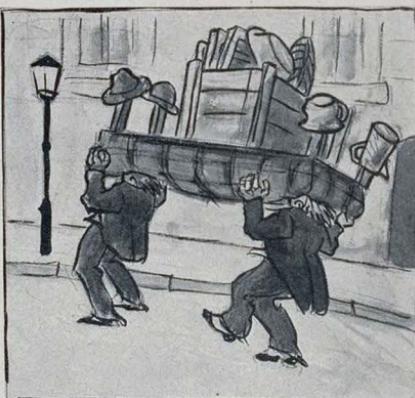
„Entschuldigen Sie, aber das können wir hier nicht dulden —“

Eine schwere Hand und ein ärgerliches Klatschen liegen die beiden zusammenfahren. Bewirkt haben sie sich um und begegneten zahltigen Augen, die empört, neugierig, heftig zu ihnen herausstarrten. Leise glitten sie von der Logenbrüstung zurück und schlichen, einander an den Händen haltend, von einem flirrierten Mann mit strengen Augen gefolgt, zur Tür hinaus.

Der Haar war zerzaust, und ihre Blütenknöpfe standen im Rücken offen.

Die Gedächtnisfeier ging stilvoll zu Ende, und nachher füllten sich die Restaurants der Stadt mit festlich gekleideten Menschen, die lächelnd einander fragten:

„Haben Sie die Zwei in der Loge gesehen?“
(Autorisierte Übertragung aus dem Dänsischen von Helene Alexejeva)



Umzug

Richard Rost

„Wenn wir in unserem neuen Atelier angelangt sind, schmeißen wir um, das gibt ein packendes Motiv für ein futuristisches Stillleben.“



Am Sattelplatz

„Gott, was e Uniform! — Der Dragoner for uns're Selma war e Voreiligkeit!“



Besuch aus der Stadt

„Ise geworden unsre Schwester ane feine Dame!“ — „Abe die Nase muß sie sich doch noch schneuzen!“

Fernwirkung

Von Hermann Konsbrück

Im Glimmer des in den Dänen gelegenen Landhauses war eine kleine muntere Gesellschaft beisammen. Man wartete auf die Suppe und war gespannt, den Wein in fröhlicher Geselligkeit zu verbringen. Am Kopfende der Tafel saß würdevoll der Hausherr, dem man nachsagte, daß in ihm die schwermütig-grauframe Seele Karls V. lebe. Jedentfalls hatte er die breite Unterlippe der spanischen Monarchen, und wenn man seine Hände sah, die durchaus den Händen Albrecht

Dürer's glichen, so wußte man, daß diese lebendigen Modelleihöriger nichts anderes tun konnten, als Ton kneten.

Eine lebhafte, rundliche Blondine mit energisch geformten Gesichtszügen sah neben ihm — es war die Frau des geschildten Hauses, der manches große Pflegekind zu fröhlichem Dank verpflichtet war. Sie konnte gleich ihrem Manne Freundschaft und Güte ausstrahlen, sobald es auch den dichten Eisbaren bald warm und behaglich ums Herz wurde.

Die beiden jungen Damen waren Jugendfreundinnen, wiewohl sie sich im innersten wenig

glichen. Nur ein Zug war beiden gemeinsam: eine sehr ausgesetzte Energie, die, begleitet von konsequent durchgeföhnten Denkprozessen, oft ebenso auffällige, wie drostliche Ergebnisse zeitigte. Die ältere hatte sich der Umwelt mit großem Geschick angepaßt als die jüngere Genossin, deren fanatisch geführtes Eigenleben das nach vorne weit vorpringende niedliche Kind durchaus entwirrte.

Der den Freunden des Daseins nicht abholde Maler focht mit der kleinen Brünnsilie die fröhlichen Wortschläge durch, zu denen der Allok nix fehlte, da das junge Mädchen in allem und

jedem ein verkörpertes „Anti“ war. Auch bei dem ansehenden Jünger des Apelles hatte nach fachkundiger Aussage eine Inkarnation stattgefunden — aber in ihm hörte nur die Seele des dicken, jowialen Schuhfertäufchens, den Tram-Sals mit Meisterkönnen und Kraft gemacht hatte.

Aber das Programm des Abends war man schnell im reinen: der Büsbauer sollte vorlesen und dann durften sich Luft und Laune in drolligen, harmlosen Spielen austoben. Söder war, daß man nicht gestört sein wollte, denn die Gesellschaft passte, troß aller Weibsnervenschiedeheiten, so herzlich zusammen, daß jeder andere, er möchte sein, wer er wollte, als Kindermüng empfunden worden wäre. Der Maler schluß vor, jeden unerwarteten Besuch durch das Mädchen abweisen zu lassen; es behalte zweitelsweise ein Recht auf zeitweiliges Abgeschlossen. Den Antrag stimmten alle bei, mit Ausnahme der Dame des Hauses, die in dieser brutalen Öffentlichkeit eine Verlegung des geltenden Galtrechtes erblickte.

Da die jungen Damen dieser freundlichen Antrichtung überwanden, brachte Weinbrandt der 384ste sofort den Antrag, ein über den ersten Vorbrüchen abzustimmen. Die Abstimmung ergab mit 4 gegen 1 Stimme eine völlige Niederlage der Hausfrau, worauf der enttümelte Antragsteller klingelte und seiner Pfeffermutter wohlwollend rief, dem Mädchen die nötigen Befehle zu geben. Auch jetzt gab es noch Einwände, als der Eltern erfuhr, wurde sie dem Wunsch der Mehrheit entsprechend unterdrückt.

Vier gefühllose Menschen frohlockten! Sie jubelten geradezu, denn wenn auch ganz allgemein von unerwünschten Besuchern die Rede war, so wußte doch jeder genau, daß eigentlich nur eine einzige Frau gemeint sein könnte.

So war eine kleine, ältere Dame, deren eigenartiges Wesen eine Gesellschaft gut zu unterhalten, aber noch besser zu tören verstand. Sie wohnte mit ihrem Knaben in einem Hause, das für oberflächliche Betrachter nichts Ungewöhnliches hatte, und doch war es ein Hause, in dem fonderliche Geister oft gingen ihr Spiel trieben. Man musizierte, man las, man lernte, man gezeichnete und spielte — aber so fehlzweckmäßig und alltäglich alles auch aussah, es ereignete sich in einer Almwärze des Wunderlichen und Seltsamsten. Unter der Maske großer Ruhe, die selbst der Demut ähnlich schienen konnte, verbarg die Mutter eines starken denkenden Sohns, der allein die in völliger Freiheit, aufwändigen Schönheiten mühelos zu binden wußte. Das kurke Wollen der Frau lebte auch in den Kindern und wurde von ihr gefährdet und heimgesucht mit Heimwehgefühl. In der Kolonie lagerte nun hier und da, daß das selbstherliche Leben den Kindern später schwere Konflikte einbringen könnte; gewiß war es, daß zwölfjähriger der Winter und den Mittagsfeier des ganzen Kreises getrostig Kriegen und innere Kämpfe entstanden. Sie hielt sich — niemand könnte sagen, ob mit Recht oder Unrecht — für intelligenter, als die übrigen, und wenn es ihr nicht gelang, ihre männlichen etwas kreativen Wünsche und Ideen ihres Sohnes durchzulegen, so zuckte ein Blick des Zornes und der unerträglichen Abstimmung auf, dem oft ein monatelanger Schmerzen folgte. Sie war durchaus der echten Göttin fähig, da sie im tiefsinnigen Herzensgraben, aber unmittelbar, so handhabte sie auch die jungen Beschützer und konnte sich mit unbewegter Miene koboldhaft freuen, wenn ein Wortspiel sich über eine Geistigkeit gesprengt wurde. Sie konnte aufopfernd sein, bis zur Selbstverleugnung; aber man war ihrer Stimme nie sicher und durfte fürchte, auch heute die läufige Fünftagd das Herrschäfchen der Spieldamen dieser seltsamen Menschenart. Bevor sie dann mit den anderen Mädchen hätte sie, die reife Frau mit dem klaren Verstand, fests einen eisernen Waffentanz zum Verhängnis hatte, der oft genug gähnend in das lodrende Feuer der einfliegenden und fanatisch verteidigten Utopien der jugendlichen Phantasian himmelfuhr.

Da die Hausherrin das strohe, unbegründete Auseinander durch das Dienstmädchen nicht billigte und die plumpé Liige: „Die Herrschaften

findt nicht zuhause“ schon deshalb unmöglich war, weil man trotz der geschlossenen Türen das Licht vom Garten aus sehen konnte, so wurde verkehrt, daß der gefürchtete Feind in die Bibliothek geführt wurde, wo ein Abstander der Gesellschaft höflich, aber bestimmt, das Ergebnis der ersten Abstimmung kundtun sollte. Man holte, wie die Verhandlung zu führen hatte, Man holte, deren Schlafenslöschen sich jetzt vor innerer Erregung ordentlich spreizten.

Das Essen begann unter ziemlicher Spannung und schwer unverdientes Ereignis, denn die Kriegslage war hier ungewöhnlich. Man sprach von andern, ganz gleichgültigen Dingen ähnlich den Generalversammlungen, die von Hunden und Wieden plauderten, obwohl sie genau wissen, daß die Entthronungsverschwörung in Kürze bevorstellt. Als die Hausschlöcke erklang, entlud sofort ein Schweif an, man saß fast abschnittsweise und blieb sich an, bis Eilette die Abendpost und einen Einheitsbrief brachte. Bei dem zweiten Gang läutete es ebenfalls — ein Bote aus der Stadt hatte ein Palet mit Herrenfragen abgegeben und jetzt standen hier die läufige Gewege, bei allen Verstöpfungen bis in die Nähe des Siegedenkens. Beim dritten Glöckchenstand stand das jüngste Mädchen mit bebenden Fingern und zitternden Augen auf — das mußte der Feind sein, denn genau so saugfischglühend wie demütig pflegte er zu läuten, aber Eilette meldete den Generalversammler und fragte, ob sie auch Melonen kaufen sollte. Die zweite Person summte mit ein in das homertische Gelächter, und da ging gegen alle Gemüthlichkeit an diesem verhetzen Abend der Reihe nach klingelten: die Zeitungsträger, ein Bettelmann, ein Doppeltenbole, der Rathsmüller und schließlich der Schornsteinfeger, der sich für den Ende des Gelächters noch ein anderes Thema, als das Leben der Frau, die, dem Gesetz Bento's ähnlich, bei der Tafel saß und dem jüngsten Baben eine Geschichte vorlas. Sie, die nicht dabei sein sollte, befreitete den Kreis vollkommen — vollkommen, als sie es bei leichtlicher Anwesenheit hätte tun können; so vollkommen, daß die schwule Seele Karl V. meinte, es sei wohl am besten, den Feind zu holen, damit in des Teufels dreimal unheiligem Namen dieser lächerliche Bann gebrochen würde.

Der Antrag wurde verworfen, da sich der Spielleut — ohne Glöckchenzeit — gemeldet hatte. Der Abend war und blieb luftig, aber sie, die kleine, starke Hexe mit dem leicht verwundbaren Herzen und dem boshaften Verstand — so herrliche Lourenz und unangefochten, bis der Traumgott ihr fünftägiges Bild verschwand.

Liebe Jugend!

Wir hatten bei Prof. W. Strafrechtspraktikum. Ein Bekannter von mir, ein nettes, etwas harmloses Gemüte büffelte sich halb zu Schanden bei den kurzen Arbeiten, ohne es je auf ein besseres Prädictat als „genügt nicht“ zu bringen. Er selbst war von der Güte der Arbeit überzeugt und führte bewegliche Klage über W.'s angebliche Ungerechtigkeit. Auf unser etwas boshaftes Anftacheln hin, begab er sich zu W. und stellte ihm vor, mit welchem Fleiß er gearbeitet habe und daß er seine Arbeiten für gut hielte, und der Herr Geheimrat möglichen doch das schlechte Prädictat ändern.

„Aber gern,“ versicherte W. liebenswürdig; nimmt Tinte und Feder, streicht seine ungünstige Zeichen durch und schreibt: „Nach Ansicht des Verfassers gut. Dr. W.“

Der Herr Baron K. Arnold

„Das einzige, was wir vor dem Plebs jetzt noch vorzu haben, ist die Aderverfalkung. Blinddarms träge die Bande auch schon lange nicht mehr!“



Verlockend

H. Bing

„Ken janzes Hemde hast de noch von deinem seligen Erest? Da könnte ich ja mit die 'ne Vernunftche einjeh'n!“

Der Mustergarte

Lolotte: „Ich sage dir, Romain, das muß aufhören!“

Romain (sant): „Was denn, mein Engel?“

L.: „Ganz Paris amüsiert sich über uns. Wir machen uns in der Gesellschaft unmöglich, wir sind Karikaturen!“

R.: „Ich verstehe dich nicht.“

L.: „Num, uns're Ehe wird allgemein bespöttelt.“

R.: „Uns're Ehe? An der ist doch wirklich nichts auszufechten. Bin ich nicht das ausgemachte Exemplar eines Mustergatten?“ (Er wirst sich sol's in die Brust.)

L.: „Du sollst aber kein Mustergatte sein, hörst du.“

R.: „Wie?“

L.: „Du drängst dich mir in Gesellschaft förmlich auf, du machst mir öffentlich den Hof, du überdrückst mich mit Aufmerksamkeiten, kurz und gut, du kompromittierst mich.“

R.: „Sehr gut, ich kompromittiere meine eigene Frau.“ (Sacht amüsiert): „Du bist dröllig, mein Küchlein!“

L.: „Also Bubi (ernsthaft): Sieh, ich will gerne dein drölliges Küchlein sein, zu Haufe, in unsern

wie Wänden. Nach außen hin aber dürfen wir unser intimes Verhältnis nicht mehr so dokumentieren.“

L.: „Wirklich?“

L.: „Ganz gewiß, bedenke doch, ich bin fremd in Paris, eine kleine Landpomerane, oah, und ich möchte doch gar zu gern eine chike Frau sein.“

R.: „Bleibe nur so wie du bist, mein Püppchen, du bist mir gerade so recht.“

L.: „Ja, aber ich habe doch Ehrgeiz, ich möchte es den andern gleichsetzen und jede chike Frau in Paris ist unglaublich verheiratet.“

R. (lacht).

L.: „Lache du nur, uns're Ehe ist unmodern, so eine trägt man nicht mehr. — Gehen auf der Spire bei Frau v. Duval, als du mir über die Tafel hinüber zutonst, höre ich ganz deutlich meine Nachbarin ihrem Tischherrn zuflüstern: Die guten Leuten reisen mit ihrer glücklichen Ehe wie Schaubudenbeiter! Ich würde schamlos und verworrt.“

R.: „Ja und warfst mir so schöne Blicke zu.“

L.: „Doch du kehrst dich gar nicht daran, anstatt ditsch deine Dame zu widmen, führst du fort mich anzuhämmern.“

R.: „Du hast auch wirklich ganz entzückend aus.“

L.: „Aber Bubi, das solltest du gar nicht bemerken, wir sind nun fünf Jahre verheiratet, eine ungemein lange Zeit nach Pariser Begreifen.“

R.: „Da sollte mein Interesse für deine kleine Person schon nachlassen, meinft du das wirklich?“

L.: „O Romain, verzeih mich doch recht, du sollst mich in Gesellschaft ein wenig vernachlässigen, andern höfsten.“

R.: „Ach die.“

L.: „Allerdings, sie ist zweundvierzig Jahre alt.“

R.: „So alt ist die Frau v. Duval gewiß nicht.“

L.: „Da sieht man, Männchen, wie wenig Aufmerksamkeit du andern Frauen schenkst. Frau v. Duval ist zu mindest oft.“

R. (gleichgütig): „Vielleicht täusche ich mich.“

L. (fortfahren): „Aber sie ist kokett, temperamentooll, sie nimmt es mit der Jungfräulein auf. Nähert dich ihr.“

R.: „Ist das dein Ernst?“

L.: „Gewiß, ich will auch gar nicht eifersüchtig sein.“

R.: „Es ist immerhin ein Spiel mit dem Feuer, wenn ich mir nun die Finger verbrenne?“

L.: „O, darüber bin ich völlig beruhigt, für dich existiert keine Feuersgefahr.“

R.: „Bist du so sicher?“

L.: „Todesicher, es wird eine harmlose Komödie, ihr beginnt zu flitzen, du lädst sie zum Rendezvous.“

R.: „Meinst du, sie kommt?“

L.: „Ohne Frage, Adrienne v. Duval nimmt es nicht so genau. — Wer könnte dir auch widerstehen.“ (Wirkt ihr eine Handlung zu)

R.: „Kleine Schmeidlein!“

L.: „Bubi, wenn sie dir nun ein Billet-doux schreibt, dann finde ich es natürlich ganz zufällig und zeige es ganz im Vertrauen meiner intimsten Freundein.“

R.: „Nun, und dann?“

L. (sich anstreidend): „Dann ist der Fluch der Lächerlichkeit von uns genommen. Ich kann stolz meinen Kopf erheben, ich untersteh mich durch nichts von den andern.“

R.: „Ja, aber ich weiß doch nicht recht...“

L. (sich erhabend): „Ach tu es doch, Männchen, ich bitte dich inständig.“

R. (sagend): „Du hättest wirklich nichts dagegen?“

L.: „Ich schwörle!“

R.: „Ja dann will ich mich allerdings der Milie unterziehen, und was bekomme ich für ein solches Billet?“

L.: „Du sollst den süßesten Kuß haben.“

R. (mit rosigem Entzückt): „Her mit dem Kuß!“ (Definet sein Portefeuille und überreicht Lolotte ein parfümiertes Billet.)

L. (beküsst): „Was ist das?“

R.: „O, nur ein Beweis, daß ich selbst meinen verborgenen Wünshen zuwomme.“

L. (liest mit wachsender Entrückung): „Teurer Romain! Ich erwarte Sie heut zur genohnten Stunde. In Schönheit Ihre Adrienne v. Duval.“

R.: „Bist du zufrieden?“

R. (lauernd): „Du Scheusal! Du Ungeheuer! Geh mir aus den Augen! — Da — da (die ziegreift das Billet in kleine Stücke und wirft sie ihm eingeh in Gesicht). Ach ich arme, unglaubliche, betroffene Frau!“ (Singt aufschäkzend in ein Fauteuil.)

R.: „Da haben wir's. Euch Frauen kann man doch wirklich gar nichts mehr recht machen!“

Emma Rosenthal



Asbach „Uralt“

alter deutscher Cognac

Weitere beliebte Marken: Asbach „Echt“ und Asbach „Alt“

Brennerei: Rüdesheim am Rhein.

Aus der Wohltätigkeitsfest-Saison
in Berlin N.



Konzert-Saison

„Von den zweihundert Freikarten sind fast alle zurückgekommen — die Leute können eben ihre Dienstboten nicht jeden Abend entbehren.“

Im Vergnügungsclub „Dolle“ Nummer von 1899, der im „Blauen Engel“ in der Müllerstraße lagte, herrschte eine dekolte Stimmung. — Alle Verleidte, die prinzessig Schenkgabe zu einem „König-Schachz, Wettkampf mit Gütern“ zu erhalten, waren fehlgeschlagen, und fehlt der vom „Rofter-Ede“ veranstaltete Vorhang, der patriotische Erinnerung des Jubiläumsjahrs dadurch entsprechenkommmt, das durch das Fest „Große nationale Schießkunst-Wettbewerb-Fest“ nennen wollte, von Herrn v. Jagow in gemütlicher Weise zurückgewiesen.

Die Rot hofft über dem Komitee der „Dollen“ Nummer von 1899 erfindlicher gemacht, und im besten Sinne diplomatischen Entschluss gezeigt, dem Polizeipräsidium mitzuteilen, dass die geplante Vergnügung in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen beabsichtige und zum besten der Berliner Schuhmannswohlschaffende“ lungen werde.

„Run hielte der Borigende“ Pfeiffer-Treffe“ das soeben angelegte Rek�푸 of the Polizeipräsidium in seinen Händen, frank, als ob er sich zur Entgegnung eines nochmaligen abschlägigen Bescheides stärken wolle, einen Pfefferminze mit Rum, erbrauch langsam das gesündigte Kupert und los.

Dem gedrehten Vergnügungsclub „Dolle“ Nummer von 1899 gebe ich höldrig zur Erinnerung, daß ich, obgleich ich den mir mitgeteilten Vorhang sympathisch begrüße, nicht in der Lage bin, dem Verlangen stattzugeben, da bereits in den Ausstellungshallen am Zoo“ für das Schuhmannscherleben getanzt wird. Sollten die Herren ihres gehobenen Klubs aber gewillt sein, den eventuellen Rollenüberdruss zum besten der standesgemäßen Erziehung von Tochter höherer Polizeibeamter zu verwenden, so würde der geplanten Feier ihres Festes nichts im Wege stehen.

Ges. v. Jagow.“

„Sagte ich nicht, rief unter dem Jubel aller Anwesenden der „Rofter-Ede“, „man muß bloß an die besseren Instinkte appellieren!“ M. Br.



Den modernsten
und feinsten
Pelz
beziehen Sie von

Stöckig & Co. Hoflieferanten
Dresden-A. 16 Bodenbach I.B.
(Für Deutschland) (Für Österreich)

gegen bar oder
erleichterfe Zahlungsweise

Kataloge

an ernste Interessenten kostenfrei:

Katalog R 73: Moderne Pelzwaren.

Katalog U 73: Silber-, Gold- u. Brillantschmuck,
Taschenuhren, Großuhren, Tasfelgeräte, echte
und versilberte Bestecke.

Katalog S 73: Beleuchtungsörper für Elektro-
lyst, Gas- und Petroleum.

Katalog T 73: Kameras, Ferngläser usw.

Katalog L 73: Lehrmittel und Spielwaren.

Katalog T 73: Teppiche, deutsche und echte
Perse.

Katalog M 73: Geigen, Lauten, Mandolinen
und Gitarren.

Katalog H 73: Gebrauchs- u. Luxuswaren, Ar-
tikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren,
Plattenkoffer, Bronzen, Marmorkulpturen, Ter-
rasse, kunstgewerbl. geschnitten, Metall-
waren, Kunst- u. Tafelporzellan, Kristallglas,
Korb- und Lederarbeiten, weißer und farbiger
Wolle, Kleider, Gürtel und Grätsche, Wasch-
Wring- u. Waschmaschinen, Metall-Bettstellen,
Kindersagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Gram-
mophone, Barometer, Rastersparapparate, Reiß-
zeug, Schreibmaschinen, Panzer-Schränke,
Schirme, Straußfedern, Geschenkartikel usw.

Neue Richtlinien für Vereinsgründungen

Um oberbürgerlichen Städtchen Trostberg ist der Ruf zur Gründung eines Spießhartvereins ergangen.

Was dem Barrecht ist, ist anderer Körperentümlichkeiten billig. Warum haben wir noch keine Gläzenvereine, keine Abschendende-Ohrwaschel-Vereände, keine Kropfklubs und keine Stülpsnassen-Gesellschaften?

Sie alle haben ebensoviel Daseinsberechtigung wie Plattfuß-, X-Bein und O-Bein-Gemeinden, Zwickerträger-Vereinigungen und Hornbrillen-Klubs. Um jedem aber ein kräftiges Betonen seiner leiblichen Persönlichkeit zu ermöglichen, ist noch die Gründung von Perückenträger-Vereinigungen (gelobdet nach der Haarsorte) und von Vereinen für „Zahnluke“ (mit Sektionen für Oberkieferlücken, Unterkieferlücken sowie Oberkiefer- und Unterkieferlücken) nötig. Einen Schritt nach vorwärts bedeutet auch die Gründung von Warzen-auf-der-Hand- und Haare-auf-der-Brust-Klubs.

Für Damen eignen sich die vorstehend angeführten Vereinsarten weniger. Sie können sich nach andern Gesichtspunkten — Frisuren, Rebedehnlösigkeit, Körpergröße und Anzahl der Hausfreunde, Verlobungsöffnern, Weit des Kleiderausschnittes, Anzahl der Enden des Geweihes, das dem Manne aufgelegt wird — zusammenschließen.

F. E.

Liebe Jugend!

Herr und Frau Huber, beide von stattlicher Körperfülle, treffen auf der Straße ihren Arzt, dem sie ihr Leid klagen ob ihrer allzugeschwinden Gewichtigkeit.

„Viel Bewegung!“ lautete der Rat des Arztes.

„Ham ma scho, Herr Dokta,“ war die Entgegnung, „stellen S' Eahna vor, wenn wie in unserer Wohnung um uns rum laufen, was dös für Umweg san!“



F. Staeger

Der Stammgast

„Dös guate hält'n s, dös franzäisch'n Speiskart'n:
Es bringats net glei jeda Calli 'raus, daß 's abräunte
Hag'n gibt.“

JOE

SALAMANDER STIEFEL

Salamander Schuhges. m.b.H. Berlin Zentrale Berlin W8 Friedrichstr. 182
Fordern Sie Musterbuch J.



Die Meineidigen

„Kerls, Ihr habt im Fahnende jeschworen, det Wohl Seiner Majestät nach Brästen zu fördern, — aber vor solchen Kniebeugen wird's Seiner Majestät im Fejentell bloß übel!“

Gentlemen - Exerzier - Reglement

Hans von Gerndorf propagiert jetzt in Wort und Schrift den „aufrichtigen Menschen“, der sich durch löscherliche Selbstachtung und Menschenwürde erheben müsse. „Knie durch, Brust heraus, aus, Kopf hoch!“ ruft er der Menschheit zu, das mit sie den durch Feindallmuss und Kapitalismus verloren gegangenen „freien Bild“ wieder gewinne.

Bravo! Ja, in diesem Sinn
Liegt im Drill schon alles drin;
Auch der allerheilste Stil
Fürs Zivil!

Sei vor Mächtigen kein Wicht,
Knick' da in die Kniee nicht,
Sondern drück' mit Energie
Durch das Knie!

Ditto braucht man allerwärts
Offne Sprache, freies Herz —
Darum ohne Furcht und Graus
Brust heraus!

Denk' nicht nur ans liebe Geld,
Ans Vergnügen auf der Welt,
Denn sonst bist du bloß ein Schwein —
Bauch hinein!

Wurdest stamm du, frei und gut,
Halt' auch fest am frohen Mut!
Wer verzagt, der ist ein Tropf —
Hoch den Kopf!

Und wenn Mann zum Manne spricht,
Schütt und blinzelt mir da nicht,
Sondern schaut, was jeder taug,
Aug' in Aug'!

Haben so wie egerziert,
Kameraden, dann marschiert
Immer an der Tete die
Kompanie!

Borromaeus

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die
füngespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.— Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.50, in Italien Lire II. 5.71, in Belgien Frs. 5.20, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, den Niederlanden, Irland, Direkt vom Verlag bezogen oder Kreisbeamten gehoben in Deutschland Mk. 5.30, in Hollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreisbeamten gehoben Mk. 6.—, in Hollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1890—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1910 35 Pf., von 1911 ab 40 Pf. ohne Posts.



E. Dulac Die Seejungfrau
(Aus: *Anderen, Mächen,*
Sche hat vertilgte Wiedergabe eines mehrjährigen Alters.)

Reich illustriertes Verlags-

Georg W. Dietrich, Hof- Verleger in München J. 23



Wollen Sie Ihren Bedarf in
Glas-Christbaumschmuck

aus erster Hand haben, wenden Sie bitte
gratuit an: frisch und ohne jeden Kompromiss
neueste farbige Weihnachtspreise.

Selbst der verwöhnteste Geschmack findet vollste
Befriedigung durch meine grosse Auswahl feinster
und kostbarster Gläser, Porzellanerzeugnisse, kleine
Produkte, in allen möglichen Genren, in nur ge-
genstiller, künstlerischer Vollendung. Sprechende
Puppen, kleine Figuren, Hirschkinder, Lampe,
Kinder, Bären, Bären, alles andere, was die
für eine vorsichtige, sinnengemäße, dem Geschmack
der Zeit entsprechende Ausschmückung des Weih-
nachtsbaumes notwendig sind. Reelle und sorgfäl-
tigste Anstrengungen bringen mir zahlreiche Anerkennungen selbst der höchsten Kreise.

Theodor Müller-Hipper, Glaswarenfabrikant, Lauscha (Thür.) Nr. 34.

In Österreich
verboten!

Quo vadis, Austria? Ein Roman d.
Von einem österreichischen Offizier.
3,50 (Kr. 4,20), geb. 5.— (Kr. 6.—), Porto 50 Pf.
Vita Deutsches Verlagshaus, Berlin Cö.

LEITZ

**PRISMEN-
FELDSTECHER**

FÜR
HEER U. MARINE
SEE U. GEIGER
REISE U. SPORT
THEATER U. JAGD
VON

M. 90—bis M. 205—

Zu beziehen von allen
grössten optischen Hand-
lungen oder direkt von

E. LEITZ
WETZLAR
Optische Werke



Man verlangt Spezialistin J. F.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Kleinodien der Weltliteratur

herausgegeben von Georg Dietrich

Die „Kleinodien der Weltliteratur“ ist eine neue Büchersammlung, in der das Buch in vollendetster Ausstattung gebracht wird. Eine chronologische Reihenfolge oder streng eingehaltene Abfolge, durch welche die verschiedenen Nationen zu Wort kommen sollen, ist bei dieser Sammlung nicht beabsichtigt. Das Buch ist für die Hand des Kindes, wie auch für Erwachsene bestimmt.

1. **Aesops Fabelbuch.** In einer Bearbeitung von Stora Mar. Mit 13 farb. Vollbildern u. 39 Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Arthur Rackham. In Leinen gebunden Mk. 5.—, Ausgabe in Lederbund Mk. 8.50. Numerierte Vergesellschaftsauflage in 100 Exempl. auf Bütten abgezogen und in Ledern gebunden (Vorrat nur noch wenige Exemplare) Mk. 25.—.
2. **Märchen von Hans Chr. Andersen.** Mit 28 farbigen Vollbildern und Buchumschlag von Edmund Dulac. In Gauleinen gebund. Mk. 12.—. In Gauleinen Mk. 16.50. Handgebundene Bibliotheksausgabe mit besonderem Bildrand in Leder Mk. 50.—.
3. **Undine.** Von Friedrich Baron de la Motte Fouqué. Mit 15 farb. Vollbild. u. Buchumschlag von Arthur Rackham. In Leinen geb. Mk. 15.—, Ausgabe in Lederbund Mk. 10.—. Numerierte Vergesellschaftsauflage in eht Pergament Mk. 18.—.
4. **Märchen von Brüder Grimm.** Mit 30 farbigen Vollbildern und Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Edmund Dulac. In Leinen geb. Mk. 12.—. In Gauleinen geb. Mk. 16.50. Numerierte Vergesellschaftsauflage auf Bütten abgezogen und in eht Kalblederbund (Vorrat nur noch einige Exemplare) Mk. 40.—.

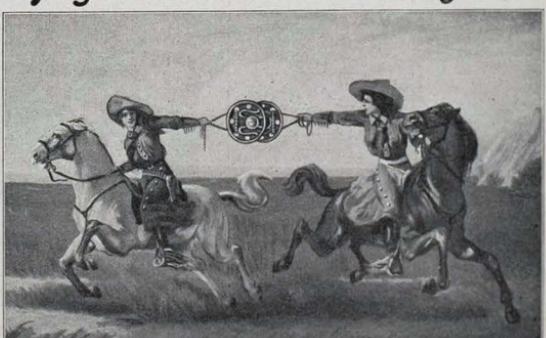
Liebe Jugend!

Mit Vorliebe besuchte ich die kleinen Schanben auf der Wiese. So kam ich auch einmal zur „Carola, der plätschenden Schönheit“. Es war ein altes ausgerangiertes Akademiedöhl im weichen Tritot. Der Imperiario hatte schwungvolle Einleitungen, wobei er sich jedes Bildwerk. So z. B.: als erste Nummer zeigen wir „Ivan das Meisterwerk von Prof. Chorlein, „Die Eva“. Als No. zwei: „Schönheit“, von Prof. Schott. Zu Schluss den Clou unserer Vorstellung: „Die Venus“ von Prof. Milo.

*
Wahres Gesichtchen

Oberleutnant Graf X. äußerte auf dem Kaiserfest vor der Front, nachdem er seinem Regier über das mangelhafte Exerzier Luft gemacht: „Ah, traurig, daß mein Kopf auch einmal so faulen muß, wie die Kohlrübe dieser Hornschön.“

Prym's neuester Schlager!



Prym's Parforce Druckknopf

Garantiert zugsicher;

kein Sichselbstöffnen mehr.

Ein Versuch überzeugt.



Fachausdrücke

Georg Pfeil (München)

„Mit an Kunstmaler laß i mi nimmer ein! An symbolischen Verkehr hat er's g'hoasn, und dabei hab i zwos Kinder kriagt!“



Größte Auswahl hochmoderner Damen-Täschchen

Solid Nr. 7943. Elegant

Von schwarz, grobhaarig. Moutonleder, Oxyd-Bügel, Stoffutter, enth. Portem.u. Spiegel, 16×21 cm M. 6.75

No. 7941



Praktische Rucksäcke

Solide Ausführung

Von grüngrünem Leinen mit Rindleder-Tragriemen
32×30 38×36 42×40
1.40 1.50 1.60
45×44 50×45
1.70 1.80



Praktische Handkoffer

Aus schweinsarbig braunen
Vaters-Fleischplatte,
2 solide Schließen,
8 Schutzecken,
Dreiflutter.

	55	60	65	70	75 cm lang
M.	11.50	12.25	13.—	13.75	14.50

Mädlers solide und praktische Reise-Ausrüstungen.

Mädlers Welt-Koffer



Jllustr. Preisliste kostenlos von Fabrik u. Versand:

Moritz Mädler

Leipzig - Lindenau 14

Gegr. 1850 550 Arbeitnehmer

Größtes Spezial-Geschäft der Branche

Verkaufsställe:

Leipzig, Petersstrasse 8,
Berlin, Leipzigerstrasse 29,
Hamburg, Jungfernstieg 6/7,
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 29,
Köln a. Rh., Hohestrasse 129.

Neuheiten in eleganten Damen-Täschchen

Besonders preiswert



No. 7940 V. schwarz, grobhaar. Led.Klappe m. vernick. Schlossch., Stoffutter, enth. Portem. u. Spiegel, 14×21 cm M. 6.75

No. 7937 V. dunkelblau, grobhaar. Moutonled., vernick. Innenbüg. Stoffutter, weite Tasch m. Falt., 18×19 cm M. 4.—

No. 7939 V. dunkelblau, grobhaar. Moutonled., vernick. Innenbüg. Stoffutter, 2 Taschen mit weiten Falzen, 16×21 cm M. 5.—

Elegante Damen-Täschchen

Nr. 7942.

Von dunkelblau feinarb. Mouton-leder, vergoldeter Bügel und Innenbüg., Ripsfutter, 16×20 cm . . . M. 8.—

Solide Reisetaschen

Besonders

praktisch
und
preiswert.

Prima Rindleder,
solider Bügel,
vergoldete Beschläge,
Dreiflutter.

33 36 39 42 45 cm Bügelänge
M. 8.50 9.50 10.50 11.50 12.50



Sulima's Revue Cigaretten
stark begehr!

ATELIER GÜPKENS

In jeder Kunsthändlung

*Seemann's
Farben-
Drucke*

Verlangen Sie sofort
Katalog 1500 schwarze Abb. 1 Mk.
von E.A. Seemann Leipzig 20

Briefmarken
100 K. Mr. Ausfl. 2 - 500 versch. 4,50
800 versch. 10,11 - 2000
Max Herzel, Markenhaus Hamburg 3
Große Illustr. Preisschild gratis u. franko.

Grußmann & Sebelin
Deutsche, Italienische, Russische
z. Spezialgeschäft ::
Kiel
Münchner Ansicht
Kabinett-Mittheilungen
genau nach Vorschr. der Kaiserl. Marine,
Zeichnungen u. Preisliste gratis.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses belegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nr. („Holländisches Mädchen am Spiegel“) ist von Hans von Bartels.

Liebe Jugend!

Klein Gottlieb kommt mit gehörig verunstetem Knie nach Hause, und es entwickelt sich folgendes Zwiesprach:

Mutter: „O, bist du gefallen?“ — Gottlieb: „Ja.“
„Jetzt auf dem Schulweg?“ — „Ja!“ — „Du gewinnt da!“ — „Och, s' war ja feiner da!“

Reizlos
Pflanzlichen Ursprungs
Mechanisch wirkend
muss ein Darmreinigungsmittel sein, wenn es
„dauernd“ vertragen werden soll.

„REGULIN“
D. R. P. — Wortmarke
In Schuppen — In Tabletten — In Biskuitform.

Chemische Fabrik Heilenberg A. G.
Vorm. Eugen Dieterich, in Heilenberg (Sachsen).

Gegen Korpulenz
befrei am schnellsten u. ohne jede Gefahr
die Kissinger Tablettchen (Marie H. A.),
hergestellt mit Kissinger Salzen. Schön
nach dem Tagen. Gewichtsabnahme,
ohne jegl. Beschränkungen. Bei
Arztl. begutacht. Preis M. 4. Nach. 445
Echt nur durch **Hirsch-Apotheke**
Strassburg 76, Elsa. Ach. Apoth. Deutsch-

Nebenverdienst
5—20 Mk. täglich 4. Postversandgeschäft:
Grätzschenk Dr. G. Weisbrod & Co.
Waldmannslust 707.

Bar Geld verleiht sofort, ankernd
bei Hause, Warenkredit, u. dergl.
Berlin 113, Oranienstr. 165a. Provision
erst bei Auszahlung. Glänzende
Dankschreiben. Bedingungen kostenlos.

Wenn Zeit Geld ist,
warum verzögeln dann Sie und
Ihr Personal diese wertvolle
Leistung nicht? Wir verleihen
Sie nicht „Banko“-Rechnungen
Kopierdrucker D. R. P. an, die
für jedermann von A. Z. glatt
lesbar sind. Kopieren kostet
einendlich viel Zeit und Ärger
sparen? — Fast überall vor-
aus! — Prospekt kostenlos durch
Georg Bartsch, Nürnberg J.

Gegen Schwerhörigkeit
und Ohrensuss werden mit Erfolg
Dr. Höhners patentamt. geschützte
Gehörtröpfchen angewandt, Prosp.
grat. durch unsere Vertreter, durch
E. Oberle & Co., Düsseldorf.

Schlanke Figur
durch
Dr. Richters Frühstückskräuterle.
Natürliche, gesundliches Ge-
tränk, das gleichzeitig Gewichts-
und sicherem Erfolg.
Bedeutende Gewichtsabnahme,
viel Dankbarkeit. Arztlich empfohlen!
1 Packung für M. 1. Postkarte!

Institut „HERMES“,
München 55, Baaderstr. 8.

**Jeder Kenner trinkt
„Durana Sprudel“**

der König Ludwig Quelle, Fürth i. B.

Hauptniederlage für München und Umgebung:
Heinrich Flora, Drogenhaus Merkur, Marienplatz 28. Telef. 293

Soennecken-Artikel

Weihnachts-Geschenke

Überall
erhältlich





Der Held

„Heut sauft er si' an Rauch an, daß er mir d' Schneid abklaft! hat er g'sagt. Und wann er nacha oan hat, traut er si' wieder net hoam.“

Liebe Jugend!

Meine Vase mußte ihren neutralgischen Schmerzen wegen einige Zeit hindurch täglich massiert werden. Eines Tages, als sich die

Masseurin eben an die Arbeit gegeben wollte, nahm diese einen springenden Punkt wahr, der ihr so ganz und gar nicht in das Milieu zu passen schien.

„Gräßige Frau,“ rief sie voll Geistesgegenwart aus, „hier ist ein fremder Floh!“

Kürzlich hatte ich mit einer Polizeiverwaltung folgenden Briefwechsel:

„Ich bitte, mir mitzuteilen, wo der Arbeiter Müller wohnt. Anbei 25 Pf. in Marken als Gebühren.“

„Der Arbeiter Müller wohnt S.-Straße. 25 Pf. in Gebühren lagen nicht bei.“

„Besten Dank für die ohne Gebühren erteilte Auskunft. 25 Pf. in Marken anbei.“

„Eingeladene 25 Pf. in Marken zurück, da Gebühren hierorts nicht erhoben werden.“

Ajessor X. pflegt seine Bemerkungen mit roter Tinte in die Alten zu schreiben. Sein Vorgesetzter bemerkt dies und schreibt in die Alten: Ajessor X. wird aufgefordert, zu berichten, warum er seine Bemerkungen mit roter Tinte schreibt. Ajessor ignoriert. 8 Tage später. Der Ajessor wird wiederholt zum Bericht aufgefordert. Ajessor ignoriert. 8 Tage später. Der Ajessor wird bei Androhung einer Strafe von 10 Mark zum Bericht aufgefordert.

Der Ajessor schreibt: Bitte gehorchen! um eine Frist von drei Monaten zur Sammlung von Gründen.

Im Mandor

Leutnant von S. hat zur Einführung seines Pferdes einen Stall zugewiesen erhalten, der kaum zur Aufnahme der Gärde des Bauern Raum gewährt. Als er den Burschen, der die Unterbringung des Pferdes beforgt hat, fragt, ob im Stalle nicht jetzt eine furchterliche Dänegele herrsche, antwortet dieser:

„Zu Befehl, Herr Leutnant, et kann keen Appel zur Erde.“



CAMPHOR - BYROLIN
Vorbeugungsmittel gegen Frost u. Rheumatismus

BYROLIN

Crème - Gelée - Seife

sind unentbehrlich zum Schutze
und zur Schönheitspflege der
Haut. Wenn die Winterstürme
über die Erde fegen und Schnee
und Eis den Boden zudecken,
dann verliert die Haut ihre Wider-
standsfähigkeit, und Krankhei-
ten sind Tür und Tor geöffnet.
Hat man aber die Hautpflege
versäumt und macht sich dafür
der Winter mit seinem unange-
nenmen Gefolge am Körper be-
merkbar, dann verwendet man als
wirksamste Hilfe



MENTHOL - BYROLIN
Vorbeugungsmittel gegen Schnupfen u. Migräne

Bei der kaisr. Familie, ersten Fürstenhöfen,
der kaisr. Marine usw. in ständigem Gebrauche

In allen Drogerien und Apotheken erhältlich.

BYROLIN-WERKE Dr. Graf & Comp., NEUBABELSBERG, Zweigniederlassungen: Wien und München.

Nur 2 Mark monatlich!

Soeben erscheint:

Wilhelm Raabe's Sämtliche Werke

(Romane und Erzählungen) Wohlfahrtsgesamtausgabe in 3 Serien zu je

6 eleg. Leinenbänden, Preis pro Serie 24 Mark

Als Wilhelm Raabe am 15. November 1910, fast 80jährig, von uns feierlich, trauerte die große Gemeinde seiner

Berberer um ihn im Beurteilten, einen der

feinsteinlichsten und grössten unter den deutschen Dichtern

der Gegenwart verloren zu haben. Sein Erwachen seine "Gronit der Sperlingsgasse" und seines "Kämpferposten" hat

seine Name einen so traumhaftem Klang, sein deutscher Dichter sowohl witzliche Freunde und aufstrebende Dichter wie

als Wilhelm Raabe. Wilhelm Raabe's Romane und Erzählungen sind keine oberflächliche und leichte Lektüre, die

heute gelesen, um morgen vergessen werden. Sie haben Erneuerungswert. Seine Werke fehlen weder die Sprache noch

den Sinn. Sie sind der feinsten Qualität und der feinsten Ausdrucksweise. Sie sind die Erinnerungen von dem hier Gedacht einer großen dichterischen

Routine. Die beiden feinsteinlichsten Charakteristiken unseres Volkes,

das deutsche Gemüt und das alles überstrahlende Humor,

den wir in der Weltliteratur nur bei wenigen Autoren finden, bringen bei seinem anderen Dichter so rein und unmittelbar an, dass es leichter ist Dichter überzusetzen, so viele das Wilhelm Raabe. Waren der bisherige teure Preis

und der hohle Rang einer einheitlichen Ausgabe kleine Worte für die meisten keine Bewunderer eines Hindernis,

holtbaren Schätze mindestens deutscher Literatur

zu erwerben, so wird diese einfältig, schick und vornehm ausgestattete und dennoch wohlfühlende Gesamtausgabe um so

meiste und geringste kostbart werden. Die neuen Serien erscheinen gebunden (je circa 500 Seiten stehender) Leinenbänden. Der Preis jeder dieser drei Serien

beträgt nur 24 Mark, während die bisherigen Erzählungen gesunken sind. Der Preis jeder dieser drei Serien

nach Erstellen zum Erstjahrsteuer freie gegen bereit vorliegenden in sechs Bänden vorliegende neue Serie sofort komplett und die anderen beiden Serien

monatlich Zeitabfassungen von

nur 2 M.

Die hochwertig erschienene 1. Serie wird auch einzeln abgegeben.

Bestellschein (Gelt. auszuholen und im Kuvert einzuschicken).

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei der Buchhandlung Karl Bloch, Breslau I., Börsenstraße 6, laut Inserat in der "Jugend".

Wilhelm Raabe's Sämtliche Werke
(Romane und Erzählungen)

Neue, wohlfühlende Ausgabe in 3 Serien (je vornehme Leinenbände) Serie I (6 Bände), Serie II (6 Bände) Serie III (6 Bände)

Preis pro Serie elegant in Leinenband gebunden 24 Mark, gegen monatliche Zeitabfassungen von 2 Mark (oder vierteljährlich 5 Mark). Die bereits

vollständig vorliegende erste Serie ist sofort komplett zu liefern, Serie II und III nach Ausgabe. Erfüllungsort: Breslau.

Gret (Post) und Datum: _____

Name und Stand: _____

Liebe Jugend!

Mein Freund, Gymnasiallehrer, nimmt in der Sekta beim Unterricht in Botanik die Lippenblätter durch und erklärt, dass aus diesen tiefen Blättern nur Tiere mit recht langem Rüssel Honig saugen können. „Nun, Emil“, fragt er einen seiner Helden, „welches Tier saugt nun wohl an diesen Blättern?“

Prompt erfolgte die Antwort: „Der Elefant, Herr Professor!“

„Doch die Mädchen von Natur aus bestrebt sind, sich in höflichster Formen ausdrücken zu wollen als die Buben, beweist folgendes Begehrtheit aus der Schule.“

Kommst du die sjährige Emma eiligen Schrittes zum Pult des Lehrers gelanzen und ruf laut in ihrer Not: „Herr Lehrer, ein' schönen Gruss, ich muß einmal 'naus!“



Ein Festgeschenk ersten Ranges!



Fenner-Behler: Blue China.

Wundervoll gelungene farbige Faksimile-Wiedergabe des prächtigen Gemäldes auf der Großen Berliner Kunst-Ausstellung 1912. Zur Auswahl von Wandschmuck empfiehlt ich meinen reich illustrierten Katalog — 260 Abbildungen nach Gemälden erster Meister enthalten — für M. 1,10, Ausland M. 1,25 franko.

RICH. BONG, Kunstverlag, Berlin W 57



Weihnachts-Geschenke

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Luxus- u. Geschenkartikel, Blechzugsstücke, Zimmerschmuck, feine Lederverarbeiten, Reisekoffer, Moderne Pelzwaren, Straußentoffen, Photogr. u. Optische Artikel, Musikinstrumente, Sprechapparate, Schallplatte, Spielsachen: Eisenbahn, Werkzeug- u. Baukast, elek. Puppen usw., Christbaumschmuck.

Auf Wunsch Kataloges bei Anzeige Zahlungserleichterung der Artikel kostenlos

Grau & Co., Leipzig 218.

Aeroplane mit Gummi-Motor
frei fliegend,
Stck. 1,10/- 250,- 40 Mk.
Bleibetes Weihnachtsgeschenk. Kästen zur Selbstherstellung von
Weihnachtsgeschenken
4,50 Mark. Größe
Auswahl Zauber & Scherz
artikel, Geschenk- & Karnevalsvorlagen, Spielkarten, Praktische &c. Schreibgeräte
A. MAS, Berlin 30 Markgrafenstr. 107

Abmagerung

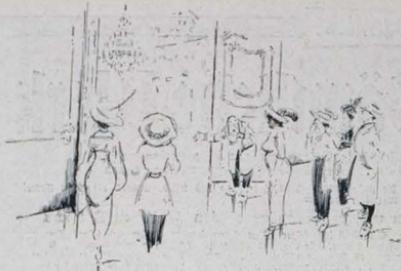
erhält man jetzt, u. getragen wird auf 40 Pfg., nur durch die Verleihung des „Mexikaner-Tee“ von Dr. Blaue. Diese Diät u. Berufsstörung, viele Dankeskarten, Doppeltonik M. 1,50 Prokg. gegen Verdauungsbeschwerden, den alleinig. K. P. Müller, Frankfurt 13 a/M., Moltke-Allee 31. Depots: Brüssel, Roubaix, Berlin.

Neurastheniker
versucht, zur Wiederherstellung d. verlor. Kräfte immer noch kleinlich, eine d. aussichtsreichst. Mittel n. d. heut. Standes der Medizin. Atemerhaltung, Str. reell, Zusammenhalt. Viele Anerkenn. Pr. M. 5. (Stärke 6, Doppel-Quant. 10.) — Vers. nur durch Hirsof. Apotheke, Strassburg 76, Elsass.

Katalog interessanter Bücher gegen 20 Pf. (Briefmarken.)
Wird nur gefordert, um unanrüst. Neuer zu erhalten.
O.Schmidt & Co., Berlin W. 57
Bülowstr. 94.

Junge Leute
aller Berufsklassen, welche ihrem Betriebs entspricht. Stellung auf Passagier-Dampfer wünschen und zur See fahren wollen. Ich empfehle das Buch „Kapitän Schwarz“ Schiffahrts- und Reisebüro G. m. b. H., Berlin, Abt. 795, Kochstrasse 5.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



R. Hesse

Fremdenführer im Schloss

Und dieser Salon ist ganz im Stile Louis quattorze des XV. eingerichtet."

Kurzschrift

Die Regierung will die bisher üblichen langatmigen Gesetzesdurchführungen erheben. Der Anfang ist mit dem Entwurf des Gesetzes betreffend die Regelung des Verkehrs mit Luftfahrzeugen" gemacht worden. Das Gesetz soll „Luftverkehrsgesetz“ heißen.

Auch ältere schon verhinderte Gesetze sollen umgestellt werden. Das „Gesetz vom 29. November 1912 betreffend die Ausführung des Konkurrenzvertrags zwischen dem deutschen Reich und Bulgarien vom 29. September 1911 und den Vertrags zwischen dem deutschen Reich und Bulgarien über Rechtschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten vom 29. September 1911“ soll heißen: Deutschnbulgarisch-bürgerliches Rechtschutzkonkurrenzausführungsgesetz.“ — Das „Gesetz vom 19. Mai 1913 betreffend die Verpflichtung zum Besuchde-

ländlicher Fortbildungsschulen in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen sowie in den Rheinprovinz und in den Hohenzollerschen Landen“ soll künftig kurz heißen: „Ländliche Fortbildungsschulenbesuchsgangverpflichtungsgesetz“. Endlich soll das berühmte „Gesetz vom 3. Juli 1913 betreffend die Erweiterung des Gesetzes über die Friedenspräfektur des deutschen Heeres vom 27. März 1911 / 14. Juni 1912 und die Befreiungsgesetze, sowie zur Änderung des Gesetzes über die Versorgung der Personen der Unterklassen des Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Schutztruppen vom 31. Mai 1906 (des Mannschaftsversorgungsgesetzes)“ künftig genannt werden: „Friedenspräfektur-Befreiungsgesetz.“

Kredive

Wahres Geschichtchen

In einem kleinen Gebirgsdorf war der alte Pfarrer, der nicht nur Seelsorger, sondern auch ein guter Berater in allen weltlichen Fragen war, geforscht. Ein sehr junger Geistlicher war der Nachfolger. Die Gottesdienste des jungen Pfarrers waren im Gegenzug zu früher sehr wenig besucht und zwar darum, weil der Furtner, das Oberhaupt der Gemeinde, gekündigt hatte: „Du Kirch' der ist mir z'zung, der verkehrt no nit.“

Plötzlich änderte der Furtner sein Verhalten und das kam so: Auf einem Spaziergang kurz vor der Kirchweih kam der Pfarrer am Hofe des Furtner vorbei und sah dort durch das Tor im Hofe ein geschlachtetes Schwein hängen. Der Pfarrer fragte den vor dem Tor stehenden Furtner, ob er das Schwein gemogen hätte.

„Na“, sagte der Furtner, „dös brauch'n wir net.“

„Num“, meinte der Pfarrer, „145 Pfund wärds schon haben.“

„O ja“, erwiderte Furtner, „weit g'sehlt, so viel hat die Sau lang net.“

Nach dem Weggang des Pfarrers ließ er aber doch rasch nachwiegen und die Sau wog 145 Pfund.

Am nächsten Sonntag war der Furtner mit der ganzen Gemeinde wieder in der Kirche. Warum?

„Unter Pfarrer versteht du was,“ soll er am Abend im Wirtshaus gesagt haben.

Dieser Knabe hat dieses schöne Betriebsmodell eines Trägerkrans aufgebaut. Er ist entzückt — es sieht aus wie ein richtiger Kran.

Ohne irgend welche Fertigkeit oder Vorkenntnisse kann Ihr kleiner Sohn oder dessen Freund dieses herrliche Modell und 100 andere aus glänzendem Stahl mit Meccano herstellen. Mit Meccano kann jeder Knabe Kräne, Türme, Brücken, Eisenbahnen, Signale, Eindecker, Automobilomnibusse, das Große Rad, den Eiffelturm und Maschinenreihen verschiedener Arten herstellen.

Die wunderbare Einfachheit und dennoch mechanische Genauigkeit entzückt Knaben jeden Alters. Es bringt ihnen im geheimen schlummernden Erfindergeist ans Tageslicht und lehrt sie nützliche Kenntnisse. Seine Vielseitigkeit verbreitet Begeisterung.

Dieses kleine Buch erzählt alles über Meccano und die 100 herrlichen Betriebsmodelle in einfacher und doch



fesselnder Sprache. Es wird Ihnen postfrei zugestellt. Schreiben Sie noch heute um das Buch No. 6.

MECCANO

Aus was Meccano besteht.

Aus glänzend plattierten Stahlstreifen, Winkelstücken, Stäben, geflanckten und gerillten Rädern, Schrauben und Muttern und allen zum Ausbau nötigen Teilen. Keine Vorkenntnisse nötig. Kein Studium erforderlich. Alle nötigen Werkzeuge sind in der Ausrüstung enthalten.

Schenken Sie Ihrem Knaben Meccano, den schönsten und beliebtesten Zeitvertreib, der je für Knaben erfinden wurde. Meccano ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Meccano-Preise.

No. 0 Ausrüstung	Mk.
1	4.—
2	7.—
3	13.—
4	21.—
5	34.—
6	75.—
	140.—



Das Anleitungsbuch, welches jeder Ausrüstung von No. 1 bis No. 6 beigegeben wird, ist 100 Seiten stark und enthält 170 Illustrationen. Jeder Teil der Arbeit ist deutlich durch Abbildungen erklärt, so dass der jüngste Knabe sofort mit dem Aufbau der Modelle beginnen kann.

MECCANO, G. m. b. H., Berlin C 2, Burgstrasse 28.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Eine auffallende Besserung des Aussehens nimmt man, neben der Hebung des Kräftegefühls, beim Genuss von Biomalz wahr. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

GRAMMOPHON



Kataloge gratis
Offizielle Verkaufsstelle der
Deutschen Grammophon A.-G.
E. Morgenroth, Bamberg

Warnung!

Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Halskrankheit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Grippe, Grippe- und Kinder-Krankheiten m. d. 3 Tannen kaufen, dann muß jedes Paket zu 25 u. 30 Pf. u. jede Flasche zu 50 u. 60 Pf. mindestens 3 Tannen haben. Die milchigen Caramellen bewähren Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals off. zu hab. Hüf. Sie sich vor Nachahmung u. dem wertlos. Zuckerzeug. Fr. Kaiser Waldbingen. Auch Fabrikant d. bek. Kaiser's Kindermehl.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Der Obstkurant

(Der bayrische Ministerpräsident, Freiherr von Hertling, drohte, er werde dem König mit Vergeltungen raten, seinen Zutritt zum Prinz-Regenten-Theater zu streichen, falls die in Vorschlag gebrachte Zivilistin nicht im vollen Umfang bewilligt werde.)

Den Teufelsgruß droht er uns zu streichen,
Bepflügt man nicht reiflos, was er will!
Soll Wagner noch einmal aus München weichen?
Es ist November, aber nicht April!

Glaubt er, er brächte einen Wittelsbacher,
Der seines Hauses Traditionen kennt,
Zu diesem mehr als kimmerischen Schach,
Dann täufcht sich der Ministerpräsident!

Doch warnend zeigt sich uns bei seinem Worte
Des Dunkelmanns pedobratzhafte Spur,
Sie führt aus Finsternis zum lichten Horte
Und mahnt uns an die Feinde der Kultur.

Ja, greift nur wildend in das Weltkads Speidchen!
Sucht es ja hennnen! Ihr erreicht es nie!
Das Licht, die Kunst, die werden nicht mehr weichen,
Weit eher, Herr von Hertling, nähstens Sie!

Carl Burk



F. Wolff & Sohn
Parfumeurs Karlsruhe Baden

KARLSBADER BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!

Soeben erscheint die zweite Auflage:



Greiner

An das Leben

Gedichte von Franz Langhainrich
Mit vier ganzseitigen Kunstdrätttern
Vielen Vignetten und Buchausstattung
Von Max Klinger und Otto Greiner

Grossoktaf gehetet 4 Mark
Gebunden nach Entwurf von Otto Greiner 5 Mark
Verlag von Heinrich Hugendubel, München
Zu beziehen durch alle Buch- und Kunstd-Handlungen

Liebhaber-Ausgabe auf Alfa-Papier 100 Exemplare numeriert und vom
Verfasser eigenhändig signiert war 10 Tage nach Erscheinen vergriffen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Autoren

bietet Buchverlag günstige Bedingungen. Modernes Verlagebußgut Curt Wigand, Berlin-Halensee.

Dramen

Romane, lyrische Dichtungen u. gute Filmtäcke sucht rühriger Berliner Verlag. Offert um. R. S. 4346. Rudolf Mosse, Berlin W., Potsdamerstr. 33.

Sanitätsrat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster
Das ganze Jahr besucht.
Man verlange Prospekt.



E. Morgenstern's Buchhandlung
Breslau I., Ohlauerstr. 15

bietet an:
1 Exempl. „JUGEND“ Jahrg. 1-17, gebunden in Original-Decke. Wie neu!

K Studenten-
K Mützen, Bänder, Bleizipfel, Pfeifen, Fechtschilde, Wappenkarten, Jos. Kraus, Würzburg II, Stadt-Uetsch-Fabrikat, Illustr. Katalog gratis &c.

Darlehen!

Offiziere, Beamte, Handelsleute, Landwirte, Geschäftleute und sichere Privatleute gibt angesehene Bankgesellschaft (keine Genossenschaft) in jeder Höhe ohne Versicherung nach. Der Kredit wird gewährt durch vornehmen Institut der Branchen. Erstklassige Referenzen! Strenge, diskrete Erledigung! Eben Sie in Wahrheit! Wenn Sie in Not geraten, richten Sie vertraulich eine unverbindliche Anfrage an den Generalvertreter Schröder, Berlin-Schöneberg 141, Am Park 12.

**Dr. Ernst Sandow's
künstliches
Emser Salz**

bei Erkrältung althebährt.
Man verlange ausdrücklich Sandow's Salz.

Von der Kgl.
Reichsregierung
Münchener Schauspiel. u. Reckhause Schule
von Otto König, h. k. Hofschauspieler. München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

UMSONST werden dünne Leute dick!

Ein einfaches Hausmittel wirkt Wunder und verwandelt knochige und übellaunige Männer und Frauen fleischig und lebenslustig.

100,000 Schachteln zu 2,50 Mark werden gratis an alle mageren Leute abgegeben!



„Nun schau Dir doch nur mal die beiden Vogelscheuchen da an, Schatz! Warum nennen denn die kein Sargel?“

Mageren Personen besonders solchen, deren Körpergewicht 10 bis 30 Pfund unter dem Normalgewicht bleibt, wird sicherlich ein einfaches Hausmittel überaus willkommen sein. In Fällen einer geringen Zunahme von $\frac{1}{2}$ bis 1 Pfund bewirkt, der ganzen Gestalt eine ebenmäßige Rundung verleiht und Leute, die jahrelang dünn und knochig waren, frisch und gesund und stets fit machen.

Schützen Sie sich, nicht den Kopf, sagen Sie nicht: „Ummgähly!“ Denken Sie: „Probiieren geht über studieren“ und machen Sie einen kostenlosen und nützlichen Versuch (siehe untenstehenden Kupon). Es ist kein Grund vorzuholen, Sie sind ja Sargel! Ihr ganzes Leben lange, gesund und knochig bleiben müßten, solange Sie sich bis ins Schenkel jedes Nachts, Feit und Wundermittel versucht haben, das Ihnen vor Augen gekommen ist.

Sargel bedingt keinerlei fästige Diät, keine Berüfung. Leben Sie, wie Sie wollen, trinken Sie, essen Sie, schlafen Sie, gehen Sie, tanzen Sie, ist auch für den sanften Organismus Sargel ein enthalt weder ölige noch alkoholische Substanzen, noch irgendwelche Elixier. Sargel wird in Tablettentform geliefert und kann durchaus unauffällig genommen werden. Ist Ihnen ein Angehöriger brauchen nicht zu wissen, was Sie machen, bis zu dem Tage, wo Sie verblüfft sein werden über Ihr gesundheitsstreitende Aussehen.

Ueberhaupt Magerkeit ist demütigend, unansehnlich. Männer, die nicht als voll ausgebildet im Kampf ums Dasein werden sie es Sargel gewöhnen. Knochige Frauen sind ebenso belästigt und selbst mit dem größten Aufwand von Watte kann man ein Skelett nicht verbergen. Alle Männer sind Liebhaber der schönen Figur, zum herausheben der Körbe mit Vogelscheuchen!

Senden Sie den Kupon, um erhalten zu haben: Der Vorgeschriebene! Zur teilweisen Deckung der Verpackungsspesen sind 0,50 M. in Briefmarken beizutragen. Mit wundersamer Post wird Ihnen dann eine Originalschachtel Sargel zu 2,50 Mark kostenfrei zugeschickt. Sie können sie sofort aus dem Sargel erschwingen, weshalb Sie mager sind und in wahrer natürlicher Weise Sargel Ihnen zu einer ebenmäßigen Stattlichkeit verhelfen wird. Verständigen Sie sich nicht, indem Sie weiterhin mager und höhlwangen bleiben, sondern fassen Sie die Hand, die wir Ihnen reichen.

Kupon.

Dieser Abschnitt berechtigt den Inhaber zum kostenlosen Empfang einer Originalschachtel „Sargel“ zu 2,50 M., dem Hausmittel, das Magere fleischig und vollblütig macht.

Gültig für den Tag, an dem Sie gelesen haben!

Unter Beifügung des genauen Adresses und 0,50 M. in Briefmarken einzusenden an die

Société Sargel (Abt. 1568) 8, Cité de Paradis, Paris (Frankr.)
Briefe nach Frankreich sind mit 20 Pfennig zu frankieren.

Seronar

Erstklassige Metallkamera

Seroplano

Erstklassiger Doppelanalskopf

Seroplast

Erstklassiges Präsenzenglas

Mustergültige Ausführung

Ausserordentlich preiswürdig

Ürztliche Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere Kameras usw. kostenfrei

G.Rüdenberg jun.

Hannover und Wien

BARTHEL LEIPZIG

PELZWAREN-MANUFAKTUR



R. Grieß

Die Handwunde

„... A Narbe wird schon bleiben, Xaver!“
„Moanen S, daß i trotzdem mal a Frau frag,
Herr Doktor?“



No. 185



Die Taschenuhr mit Wecker

No. 185, genaugehende, gute Ankeruhr mit zuverlässiger lautem Wecker und nachts leucht. Radiumpunkten und Zeigern Mk. 50. — in oxydiertem Stahlgehäuse Verkauf durch die A.-Verkaufsstellen, die auch gemeinsam für die Güte der A.-Fabrikaten; wo keine Verkaufsstelle durch unsern Generalvertreter Carl Deetz, Leipzig-Gohlis.

Alliance Horlogère, Biel. Genf

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezur zu nehmen.

L'ÉCHO FRANÇAIS
JOURNAL BI-MENSUEL

Unterhaltung, ernste Arbeit zu vereinigen erscheint unmöglich. Anders urteilt, wer diese beiden Zeitschriften (34 bzw. 17. Jahrgang) kennt. Sie lesen heißt, sich spielerisch fortbilden. Jährlich 24 Hefte je mit Romanbeilage 5 Mark. Probezahlen kostenfrei durch Wilhelm Voigt in Stuttgart.

THE ENGLISH ECHO
A FORTNIGHTLY PAPER

Peacemaker, aber nicht Pacemaker

Immer spricht der Churchill wieder.
Wie ein Commiss voyageur:
— Doch nicht alle Völker Brüder,
Ach, das sei doch ein Maheur!

Ach, das jedes weiterläßt!
Ach, doch keins dem andern trau!
Aber er, der Churchill, würde
Doch ein Mittel ganz genau,

Das die Rüstungsieber stille:
Billig, prompt und momentan:
Dieses gute Waffe!
Ehrenwort! Probieren man...!"

Ehrenwort? Na dann, my little,
Wenden Sie doch sicherlich
Dies famose Feuermittel.
Erst vor allem an — bei sich?

Doch da schüttelt er sich grausend:
Selber nehmen? Ich? Ja mir?
Wohin denken Sie? Der Laufend!
Ich? Ich — red doch nur dafür...."

A. De Nora

Milin-Fuder

Im besten Prädium des Walds in der
Waldkrönung unseres Hauses überbrückt
wobei sonst billiger ist unser
Milin-Fettspuder

Sonne aufgossen wir zum
Zweck fijigurifys fijungflege
Milin- come Lichtmilin.
Lasta. Frostmilin.
Sternmilin gratis u franco!

Zu haben in allen großen
Provinzen. Parfümarien.

Cöln/ka. Kreuel & Co Chem. Fabrik.
G.M.B.H.

Burrus Cigaretten

für Kenner

"La Finesse" 3 Pfg.
"Fibur" 4 "
"Versailles" 5 "
überall erhältlich

Alleiniger Fabrikant: J.J. Burrus, St. Kreuz, Dss.

+ Entfettung +

durch den echten Dr. Richter's Frühstückskräuterextrakt fürs Geschäft mit dem Menschen. Durch Erfolg. Unsachkl. Dr. med. O. konstat. 13916. Abnahme in 3 Wochen, Paket Nr. 2 - bei 13 P. A. S. Warnung v. Täuschung. Gar, echt, wahr nur durch Dr. Hans Richter, Berlin-Halensee 100.

Stets auf
der Höhe
sind



NEU

Special
Stiefel
zu
16 50
für
Herren u. Damen

Erkenntlich
an **HERZ** auf
diesem **HEART** Schle

Der Not gehorchen!
Ihr Mäzen und der Originalschaffender
frei u. unverbindlich zur Auswahl. Ganz
bill. Geff. Off. u. A. 666 a. d. Verl. d. Jugend.

Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft für
Syphiliter.

Aufkl. Brosch. 40 überzeugende u.
gründl. Heilungen unterstreichen
die große Berufsfähigkeit, ohne
Rückfall! Diskr. verschl. M. 1.20
Spender! Dr. med. Thlasquin's
Schlesisches Medizinal Institut
Frankfurt a. Main, Kron-
prinzestr. 45 (Hauptbahnhof).
Köln. U. Sachsenhausen 9.
Berlin-W.S. Leipzigerstr. 108.



WELT-MARKE

Die neue Corsetmode!

Corset
„Divina“

mit Ordo-Schließe geschn.
Der neuesten geraffen.
Kleidermode in dezentester
Form. Rechnung tragend.
Unübertraffend hygienisch
für die inneren Organe

Bezugsstellen werden mitgeteilt
durch die Fabrikanten.

Rosenberg & Hert
Cöln.

Man achte beim Einkauf speziell
auf die Fabrikmarke **R.H.**

Alpina

Union Horlogère
Vereinigte Uhrenfabriken
BIEL * GENF
Glashütte Sachsen.

Fabrikation anerkannt solider Uhren.
Direkter Verkauf nur durch unsere Vertreter.
Garantie für unsere Uhren in allen Städten Deutschlands

Welcher Uhrmacher
hat in Ihrer Stadt unsere Vertretung? Sie müssen es wissen,
um die Voraussetzung für Uhren zu kennen.
Wir erfreuen Sie dort Prospekt und Broschüre.
Wo Verkaufsstellen nicht bekannt, wende man sich an
die Union Horlogère, Berlin SO 16 oder
Frankfurt a. M.

In 2 Minuten

keine Schmerzen mehr!

Hammorrhoiden

bekämpft erfolgreich die Hammorrhoidalhauter aus Weichgummi, D.R.G.M. Bekanntester und bester Balsam für die Hammorrhoiden. Preis: M. 2.80 m. runder Flasche, oder 1.20 m. runder Flasche. Versand direkt u. reetl. H. Schlevekamme, Verwandlungstrichter, Bass, Duisburg (Rh.) 3. Postscheckkonto Köln 17487.



Ein Brautgeschenk im wahrsten Sinne des Wortes!

DAS BUCH DER BRAUT.

Sammlung lyrischer Gedichte, mit zahlreichen Illustrationen von Prof. Bodenhausen, Schweniger u. s. w.

Vornehmste Ausstattung.
In hochreisigem Einband 12 Mark.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.
Verlag: Gustav Gräber, Leipzig.

Echte Briefmarken sehr billig!
Preisliste I.
Sammler gratis. August Marbös, Bremen.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründliche und dauernde Heilung ohne Quacksalber, an
dere Gifte von Spezialisten Dr. Ebert, Bro-
schung g. Eiseleben, 1. März 1913.
(Briefmarken) durch Ambulatorium für Dr.
Ebert's Heilmethoden, Frankfurt a. M. 22.

Die Folter

in der deutschen Rechtspflege sonst
nur von R. Quanter. Mit vielen
Illustrationen. Preis M. 6.50. Illust.
Katalog über interess. Bücher gegen
Ehrenwert. v. 50 Pf. in Brückmanns.
Leipziger Verlag in Leipzig 58/I.

„Für disting. Dame v. Welt, bietet sich Palais
F. W. Wohn, in München... Volk, ungestört,
d. A. 1000 m. Höhe, Atelier (Wintergarten),
f. int. Feste... Jeder Raum ein
möbl. eingerichtet n. Auf. u. Uebereink.
— Nichtsmonie Anfrag, gegen strengste
Diskret., per J. H. 49 a. d. Exp. d. „Jugend“

Wer Zeichentalent

sieh
seinen Künstlerischen Geschmack
veröffentlicht in Zeitschr. oder Malerien,
Bildhauer, Arch., Kunstmaler, den
will, oder wird als Künstler u. Kunst-
gewerbe, neue Erwerbsmöglichkeiten
sucht, versteht nicht... „Das Buch der
Kunstgewerbe“ ist erschienen. „Der Ruf“
von Hermann Widmer. Mit zahlr.
Abbild. Pr. M. 3.— Geschenk-Ausg. M. 8.—
zu lesen. „Die Kunstgewerbe“ ist
im Komplett-Set von d. Frau. Eng. Braeuer,
Peter Behrens, Ludwig Dettmann,
F. Kallmorgen, Br. Möhring, Herm.
Pohl, F. v. Heydecker, Anna Ani-
ly, Werner H. v. Zitzow u. vielen
ersten Künstlern. Prospekt. H. kostenfrei
vom Verlag Gg. Siemens, Berlin W. 57.

DIE
QUINTERKEINE
Saitte
ist und bleibt
die Erste!
AL
RIC WEICHOFF,
DRESDEN, PRINZESTR.

Rino-Salbe

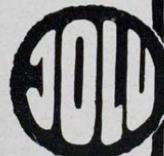
wird gegen Beinleiden, Flecken,
Barthaare u. andere Hautbeschwerden
angewendet. Ist in Dose 1 Mk. 1.15
u. 2.25 in den Apotheken vorrätig,
aber nur echt in Originalpackung
wiedererkennbar.

Rich. Schuhert & Co., ehem. Fabrik
Wiesbaden-Dresden
Man verlange ausdrücklich „Rino“!

VAN HOUTEN'S CACAO

für jeden Haushalt

Echt ist nur:



mit natürlichem Wiesenpfer-
Kochbrunnen Quellen-Salz.
Weißbek. sind die Heilquellen
d. Wiesbadener-Kochbrunnen-
Quellen. — Die aus diesen ge-
wonnenen Salze i. Verbindg. m.
„Joud“ sind beste Mittel gegen
Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Hexenschuss, Ver-
stauchg., sow. Entz. Krankh.
b. Kindern. Preis: M. 1.15
Fl. Mk. 2.20. Zu haben in den
Apotheken und Drogerien.
„Joud“ Werke Wiesbaden.

+ St. Afra +
Liqueur
„Unerreicht!“

Deutscher Cognac

Kempe Exquisit
Echter alter Cognac

E.L.Kempe & C°
Willthen vs.- Châteauneuf. Ch'te

Kaffee Hag, der coffeeinfreie und un-
schädliche Bohnenkaffee, ist am Hofe
des deutschen Kaisers und in fast allen
deutschen königlichen und fürstlichen
Hofhaltungen in Verwendung.



Theo Wiedenslager

Die Bildhauerin

„Das ist heuer schon der dritte zurückgewiesene Denk-
malentwurf, den ich als Hut auftrage.“

Voigtländer Prismen-Doppelfernrohre

Großes Gesichtsfeld — Hohe Lichtstärke



Geringes Gewicht

Für Reise, Jagd, Sport, Armee, Marine

Illustrierte Liste No. 15 T kostenlos

Voigtländer & Sohn, A.-G. Braunschweig

Optische und mechanische Werkstätten

Berlin, Hamburg, Wien, Paris, London, Moskau, New York, Chicago.

**Empfehlenswerte Festgeschenke aus G. Hirth's Verlag
München.**

Der schöne Mensch in der Kunst aller Zeiten.

I. Teil: Altertum. Eine Geschichte des Körperideals bei Ägyptern, Orientalen und Griechen. 320 Tafeln mit ausführlichem Text und zahlreichen Textabbildungen. Von Dr. Heinrich Bulle, o. Professor der Archäologie an der Universität Würzburg.

ZWEITE AUFLAGE.

(Hirth's Stil in den bildenden Künsten und Gewerben. I. Teil)

2 Bände (Text und Tafeln) in Dürereinen mit antiker Zeichnung in Goldpressung. M. 30.—.

Das Werk schildert die Wandlungen des Schönheitsideals von den Kulturvölkern des Altertums bis zur Neuzeit, eine Spanne von nahezu fünf Jahrtausenden umfassend. In dem vorliegenden ersten Teil bearbeitet Prof. Bulle-Würzburg das Altertum. An den Basalt- und Dioritriesen der Nilländer zeigt uns der Gelehrte die Entwicklung der Pharaonendynastien, die Kunst der Assyrer und Babylonier, dieser mächtigen alten Völker mit ihren Schöpfungen von fast urweltlicher Wucht. Dann die Kunst auf Kreta, eine der interessantesten Neuentdeckungen der archäologischen Forschungen der letzten Jahre. Es wird gezeigt, dass die Insel Kreta schon im 2. Jahrtausend v. Chr. ein blühender Kulturmittelpunkt war, eine zeitliche und räumliche Zwischenstufe zwischen Asien, Afrika und Europa. Den Schluss macht die Darstellung der griechischen Kunst, die vorzugsweise vom ästhetischen Standpunkte aus gewürdigt wird. Die Tafeln geben ein anschauliches Bild von den grossen seelischen Wandlungen, die die Völker in den Jahrhunderten ihrer künstlerischen Entwicklung durchgemacht haben. Jede Tafel erhält in einem beigegebenen Text ihre knappe kritische Würdigung. Das Werk ist wie kaum ein zweites geeignet, unsere Anschauungen von den künstlerischen Darstellungen des Altertums zu vertiefen und unseren künstlerischen Geschmack zu läutern.

Einige Urteile der Presse:

Dieses neuerschienene grossangelegte Tafelwerk gibt uns in seinen zahlreichen und grossen Bildern und dem extra gedruckten Text einen ausgezeichneten Begriff davon, was das Altertum in der plastischen Darstellung des Menschen geleistet hat. (National-Zeitung)

Heinrich Bulle hat sein Thema grosszügig erfasst. Es gelang ihm, von einem hohen Standpunkt aus ein ungeheures Material zu ordnen, zu sichten und das Wesentliche überall herauszugreifen. (Deutsche Rundschau.)

Bulle versteht es meisterhaft, das Wesentliche und Eigenartige des jeweiligen Volkes hervorzuheben und an den trefflich ausgewählten Abbildungen sichtbar zu machen. (Grazer Tagblatt.)

Das Werk sollte in keiner Bücherei der höheren Lehranstalten der männlichen und weiblichen Jugend fehlen; ebenso wird jedermann, der sich mit Kunst beschäftigt, es nicht missen können. (Prager Abendblatt.)

In die Herrlichkeiten der Plastik des Altertums führt wohl kein anderes Werk so unmittelbar und instruktiv ein. (Neue Zürcher Zeitung.)

Dem Werke gebührt auch darum besondere Beachtung, weil es mit dazu beiträgt, das Körpergefühl zu heben und zu entwickeln, das eine so wichtige Grundlage künstlerischen Genusses bildet und das bei uns heute ziemlich verkümmert ist. (Leipziger Volkszeitung.)



NIOBIDE. ATTISCHE. 5. JAHRH. VOR CHR. ROM. (VERKLEINERT.)

Albrecht Dürer's Randzeichnungen

zum Gebebüche des Kaisers Maximilian I.
nebst den acht Zeichnungen von anderer Hand.

Photographische Reproduktion der Originalzeichnungen.

52 Blätter auf feinst. Büttenerpapier M. 10.—.

Die Albrecht Dürerschen Randzeichnungen sind auch unter dem Titel: „Haus-Chronik“ erschienen. Für die Zwecke eines stilvollen „Stammbuches“, sei es, dass darin eine Familienchronik oder Erinnerungen an Freunde ihren Platz finden sollen, dürfte schwerlich ein reicherer gleich künstlerischer Schatz zu finden sein. Diese Ausgabe ist auch mit leeren Blättern durchsossen.

Preis broschiert M. 12.—, in Schweinsleder gebunden M. 32.—.

Hervorragend bewährt seit mehr als 60 Jahren!
Bergmanns Zahnpasta

Rosodont

Kgl. Sächs. Staatspreis
in Dosen 50 u. 60 Pfg.
in Tuben 60 u. 100 Pfg.

AHABergmann, WALDHEIM, S.

Lesen Sie die
**Münchner Illustrierte
Zeitung.**

Die reichhaltigste aller aktuel-
len 10 Pfennig-Wochenzeitschriften.

Ueberall auch an sämtl. deut-
schen Bahnhöfen zu haben:

Münchner Illustr. Zeitung,
MÜNCHEN, Ludwigstraße 26.

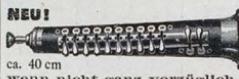
Broschüre über deren Anmeldung und Verwerbung
Erfindungen
z. Rat frei! J. Böltz & Co.
Berlin S.W. 307

Studenten-
Utensilien-Fabrik
Carl Roth, Würzburg M.
Erste und grösste Spezial-
fabrik dieser Branche.
Katalog gratis u. franko.

KORBMOBEL

SAALBACH & C°
LEIPZIG RUENSTR. 4 (KÖNIGSBAU)
BER. OD. ERL. ZAHLUNG
KATALOG FRANCO

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



ca. 40 cm
wenn nicht ganz vorzüglich.

Zauber-Klarinette, preiswoltl. Konzert-Instrument
harmonisch klingenden Melodie- u. 2 Baßblechklappen, wunderl. Ton-
alität. Neuestes reizendes Unterhaltungs-Instrument für Erwachsenen u.
Kinder. Jetzt kann man ohne Vorlesekenntnisse Lieder, Tänze u. s. w.
spielen; alle Klappen nummeriert. Auch f. Wiedergabe von Bildern ist es
vorzügl. Preis in dauerhaftert ft. Ausführung Metall mit Schule u.
Ledernein Complex, Lieder, Walzerlieder-Versen wie Puppen, Kind
ich schlafe so schlecht, Intern Linden, In der Nacht etc., umsonst.
Alleinverkauf durch **O. G. F. Miether, Braunschweig Z. 24.**
Ueber 3000 amtl. beglaub. Anerkennungsschreiben.

**Geld
zurück!**



NACHAHMUNG ERSETZT NICHT DAS
ORIGINAL: DIE ECHTE CAVS

N° 311 N° 313 N° 315 N° 317
M. 11,- M. 19,- M. 28,- M. 30,-

MERCEDES

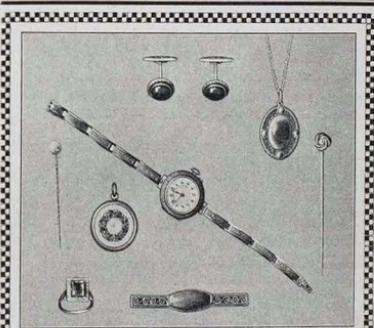
Mk. 12·50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16·30

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH: BERLIN
GES.: M-B-H: FRIEDRICHSTR. 165
ÜBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Neue elektr. Hand- u. Taschenlampen



1489



Weihnachts-Geschenke jeder Art,
Schmuckaschen, Uhren, Bestecke, alle modernen
Gebrauchs- und Luxuswaren, Pelze, Damen- und
Herren-Konfektion, Wäsche liefern wir gegen

langfristige Teilzahlung
ohne Preiserhöhung und ohne Anzahlung!

Erste Interessen erhalten kostenlos unsere Sonderkataloge:
Katalog I: Pelze, Damen- und Herren-Konfektion, Schuh- und
Hausschuhe, Bestecke, Haushaltsgegenstände, Artikel
für Reise u. Sport, Luxuswaren, Geschenk-Artikel.
Katalog II: Wäsche, Bett- und
Wollwaren.
Katalog III: Uhren, Gold- und
Silberwaren.
Katalog IV: Spielwaren.

Ant. Christ. Diessl, Akt.-Ges. München E. 1.

Schriftsteller!!!
Literarische Erzeugnisse aller Art
verwertet am besten der Literatur-
Vertrieb u. Verlag O. Borckenhagen
Düsseldorf, Luegallee 47. (Rückporto).

Dank mein Herr



**ich ziehe Wybert-Tabletten vor,
sie helfen am besten gegen Heiserkeit,
Husten u. Kastrorrh. erhablich in allen
Apotheken u. Drogerien.
Originalschachtel Mk. I.**



Szerenley

Vom Malerwinkel

„Kollega haben die Malerin geheiratet? Was hat sie gehabt als Mitgift?“ — „Eine neue — Kunstspritze!“

Nasenformer Zello®

Die Wirkung kann bestermann an den beobachtenden Bildern ersehen. Es sind weder Retuschen noch Zeichnungen, sondern Original-Photographien, welche bei mir zur Einsicht gelangen. Das Erfolge wurde in 5 Wochen erzielt. Mit meinem orthopädischen



Nasenformer „Zello“ können alle Nasenfehler beseitigt werden, mit Ausnahme der Knochenfehler. Preis einfach M. 2,70, scharf verstellbar M. 5.—, mit Karton M. 7.—. (Nachschubkosten v. Prinzessinen und höchsten Herrschäften.) 6000 Stück im Gebrauch.
Spezialist L. M. BAGINSKI,
Berlin III., Winterfeldstraße 34.

Zauberkunst

Die Zauberkunst ist eine überall beliebt; es gibt Zauberer, die jährlich über 10 000 Mark verdienen, die in Vereinen und Gesellschaften benannt werden. Das Buch „Der Zauber-Salon“ gibt genauer Anleitung und hilft über die ersten Schritte hinweg. Der Zauberer kann leicht einen kleinen Koffer mit Bändern, Gedanken usw. enthalten viele Kartenkunststücke, indische und japanische Gaukelerien, Schottenüberläufe und vieles mehr. „Der Zauber-Salon“ kostet nur Mk. 1,70 und kann auf Rechnung bezogen werden. Ein Zauberer kostet jetzt

Richard Rudolph, Dresden - Z. 311 Kaulbachstraße 19.

STICKEREI-ZEITUNG
SCHNITZ-DEVIL.
GEWURZEN DER KUNST UND ALLES DABEI.
VERLAGSMATHEM. ALEXANDER H. CH.

EIN SCHATZKÄSTLEIN KÜNSTLERISCHER
HANDARBEITEN
VON EINER FRAU
HOHE UNTERER ZEITSCHRIFT GEHÖRT
HOHEN BEGÄRTEN
DAMALS
VERLAGSMATHEM. ALEX. H. CH.

Ein Schatzkästlein Künstlerischer Handarbeiten von einer Frau hoch unterer Zeitschrift gehöret Hohen Begärtzen Damals Verlagsmathem. Alex. Koch, Darmstadt

Gegen monatliche
Teezulagen von 10 Pf.

Wissenschaft, gebild. Mann, Geb. Kaufm., Bankbeamte, Gymnasium, Realgymn., Oberrealschule, Abitur, Universität, Medizinstud., Handelsch., Mittelschul Lehrer, Einjährig-Freiwillig, Landwirtschaftsschule, Zentralinstitut für Pädagogik, Konservatorium.

Viele Tausende verändert ihr ausgesprochener Wissens- und Leistungsniveau einzig d. Studium d. weltbekanntesten Hochschulen. Dr. 22 Profess. Mitarbeiter, Brieflich Fernunterricht, Aufsatz, u. Prüfung, Kaufmanns- & Fachschule, Bonnss & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.

Sitzen Sie viel?

Gressner's präpariert Sitzauflage aus Filz für den Dr. D.G. M. verhindert das Durchdringen des Glanzzwecks. Beineleider. 98 000 in Gebrauch. Preis frei H. Gressner, Bln-Lichterfelde 8a.

Aquarien
Terrarien
Tiere
Pflanzen
u. Zubehör

III. Listengr.
A. Glaschker, Leipzig 14 A.

Zucker kranken erhält, sofort. Bericht über ein neues Heilmittel. Dr. med. Eberth, Darmstadt B. 53.

Briefmarken gratis
erstklass. Verein E.V., 709 Mifgl., gr. Abteilung, H. H. Harriet-Akt.-Verl. Co., Rautb., Düsseldorf a.Rh. 12, Jülicherstr. 8.

Musik-Instrumente
für Orchester,
Schule und Haus.

Preisliste Nr. 1 Preis!
Spielmaterial,
Geigen, Salzinen,
Instrumente, Eigene
Ateliers.

Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig, Querstr. 26/28.

ROT-SIEGEL
GES. GESCH.
CRAVATTEN-MARKE
bietet Gewähr für
beste Qualität und
exklusiven Geschmack

Verlangen Sie deshalb stets
Cravatten mit roter Siegelmarke



Ihr Junge

verliert die Freude am Radfahren, wenn Sie ihm ein im Ankauf außfällig billiges Fahrrad schenken. Abgesehen davon, daß ein billig hergestelltes Rad infolge der vielen Defekte und Reparaturen bald sehr geringgeschätzigt behandelt wird, haben Sie für die körperliche Sicherheit Ihres Kindes schlecht gesorgt, wenn Sie ihm ein im Rahmenbau schlecht gelötetes oder gar geschweißtes Rad in die Hand geben. Setzen Sie Ihren Jungen daher auf ein, im Ankauf zwar etwas höheres, dafür aber zuverlässiges, im Unterhalt sehr billiges, gutes Markenrad, wie es z. B. das „Wanderer“-Fahrrad ist. Sie werden dann nicht nur keine Reparaturkosten haben, sondern auch mit Vergnügen beobachten, daß der junge Mann sein „Wanderer“-Rad lieb gewinnt und es sehr sorgfältig behandeln wird. Er hat Respekt vor dem guten und exakt bearbeiteten Material, er freut sich über die Eleganz und den spielernd leichten Lauf der Maschine, und schließlich ist er auch stolz darauf ein „Wanderer“-Radfahrer zu sein! — Lassen Sie sich von unserem, an allen größeren Plätzen befindlichen Vertretern das „Wanderer-Fahrrad“ unverbindlich vorführen. — Schönau bei Chemnitz.

Wanderer - Werke A. - G.



Wer krank ist

und interessiert für gute

Haussmittel

(keine Arznei- oder Geheimmittel) verlangen kostenlose schriftl. Aufklärung durch: Krankenschwestern, Marie, Wittenbergstr. 12, S. 124, Adelheidstraße 18.

Magenleiden, Stuholverstopf., Hämorrhoiden, Blähungen, Blähdrüsen, Schwächegefühl, Schrophile, Adernverkrampfung, Nervenleiden, Gicht, Rheumatische Erkrankungen, Leber-, Darm-, Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Ausflussfälle, Flechten, Krampfadern, Fuß- und Beinleiden etc.

BLANCA

absolut wirkendes Mittel gegen
Nassenroté

inf. von Kälte, Hitze, Temperaturschwanken, Nervosität, Verdauungsstörungen usw. auch in d. erst. Stad. d. Tränenherde. Von Mitteln der anderen Art kann man keine Heil-Salbe, Puder od. Schminke, die nur rum verdecken dienen. Sofort Erfolg u. absolute Unbeschwertheit. Bei berlichen dient gegen Entzündungen von den Füßl. Nachnahme 40 Pf. mehr durch BLANCA-Vertrieb, Wiesbaden 80.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Häuser

s. 20 50 100 Tabl.

M.-R. 9.- 16.-

Hervorragende Kraftigungstabletten
bei Nervenschwäche.

Nischen-Apoth.: Berlin-Mitte, Augs-
u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-
Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth.; Post-
platz u. Victoria-Apoth.; Friedrich-
straße 19; Berlin: Apoth. Dr. Hafer;
Bremen: Neuer Markt 10; Berlin: Kaiser-
Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum gold.
Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.;
Dresden: Apoth. zum Löwenkopf; Hirsch-
Apoth.; Frankfurt: M.; Rosenthal: Eng-
Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg:
Internationale-Apoth. und Apoth. G. F.
Uter; Hennigsdorf: Apoth. Dr. H. H. Schulte;
Schwan-Apoth.; Königsberg L.; Kant-
Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magde-
burg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-
Apoth.; Mannheim: Apoth. zum Löwen-
kopf; Stuttgart: Apoth. zum Löwenkopf;
Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart:
Hirsch- u. Schwaben-Apoth.; Zürich:
Victoria-Apothek.; Utrecht: Apothek.;
Budapest: Apoth. zum Löwenkopf; Szeged:
Ut 52; Prag: Adam-Apoth.; Wien IX: 18;
Apotheke z. Wasser, Währingerstr. 18;
Dr. Frits Koch, München XIX/68.
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

X MORFIUM etc. Entzündung ohne Zwang
Godesberg-B. Bonn-Rh., Rheinblick Dr. Mueller
Entzündl. Kur, Erholungskur, ALKOHOL X

Opt. Anst. C. P. GOERZ, Akt.-Ges.

BERLIN-FRIEDENAU 26

WIEN PARIS LONDON NEW YORK

Große Heiligkeit bei vorzüglicher Bildschärfe und ausgezeichnetem Gesichtsfeld,
Vergrößerung 2½, 4½ oder 8 fach. Beugt durch die Bühnenapoth. Preissammlung.

Dr. Frits Koch, München XIX/68.

! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

Giebt in unerreichter Naturnäthe
den herrlichen Duft unseres blühenden
deutschen Fieders wieder.

Flasche Mk. 450

Königs-Fieder-Seife pro Stück M. I. — Königs-Fieder-Rieckkissen pro Stück M. I. —

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

YALE



Die langen Winternächte bieten dem Einbrecher die beste Gelegenheit, seinem Handwerk nachzugeben. Unangenehm überrascht ist er, wenn ein diesbez. sicheres

YALE-Cylinder-Schloss

ihm den Weg versperrt. Wenn Sie Ihr Heim sicher geschützt wissen wollen, lassen Sie Yale-Cylinder-Schlösser anbringen.

Yale & Towne Ltd. Hamburg 14 J.

Mißglückte Befolbung

Unlängst wurde ich unfreiwilliger Zeuge eines Gespräches, das einige Kofferhunde des Hauses am Gange abhielten. Thema: „Wie kann man sich ein Körbchengeld machen?“

Untere Crine — vor drei Wochen vom Land getommen — sperrte Mund und Ohren auf und war offensichtlich sehr bei der Sache, um auch etwas zu profitieren, weshalb ich meiner Frau riet, etwas aufzupassen.

Und richtig, nach drei Tagen stand in Crinins Ausgabenbuch: „7.18. Einen Sechzehnerlaib . . . 20 Heller.“

Fritz Wehr

Liebe Jugend!

Mein kleiner Neter steht in Punkto „Fremdwörter“ noch in den Anfangsgründen. Neulich bekam seine Mutter wieder einmal einen neuen Zimmerherrn. Dieser, mit den Örtlichkeiten des Hauses noch nicht vertraut, holte sich nun bei ihm als Einweihung Rat, wo das „Klosett“ sei.

„Ja, das hat ja die Mutter an,“ war seine rätselhafte Antwort.

Fieder

Neuestes Parfüm Mousson
Fabr. J. G. Mousson & C. Frankfurt
Gegründet 1798

Überall käuflich



PARFUM
KÖNIGS-
FLEIDER

Flasche Mk. 450

Dr. Frits Koch, München XIX/68.

! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

Laxin-Konfekt

regelt den Stuhlgang!



A. Schmidhammer

Der Staatsbeamte

„Wissen Sie, meine Damen, der jüdische Sterbliche hält einfach die 10 Gebote. Wie aber haben 1275 Dienstvorschriften!“

Hütet Euch

vor jeder Nachahmung der echten
Steckenpferd-Terschewel-Seife
von Bergmann & Co., Radebel.
denn nur letztere befiegt alle
Arten von Hautausschlägen und
Hautirritationsfeiten, wie Witterer,
Blitzen, Junkt., Geschwüre,
& Bläude usw. Ferner macht der
„Creme-Dada“ (Lotion-Creme)
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und samtweich. Tube 50 Pl.
überall zu haben.

Dr. Wigger's (Sanatorium) Partenkirchen

Kurheim Oberbayern
für Innere-, Nerven-Kranken und Erholungsbedürftige.
Moderne sanitäre Einrichtungen, jeglicher Komfort. Durch Nebus be-
deutend vergrössert. Kurmittelhaus. Prachtvolle Lage, grosser Park.
Wintersport. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt. 5 Aerzte.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Handlung Arthur Seyfarth Köstritz 6, Deutschland.

Wellbekanntes Establissemant. Gegr. 1864.
Litteratur u. Bilder eines europäischen Hofe.
Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.
Versand sämtl. : Rasse-Hunde
moderner :: Hunde-Schäferhunde, Schäfer-
hündchen bis z. g. Renommier. Wach-
hund, Qualität. Export nach allen Weltteilen.
Gesuchte, Großherig gesuchte Hunde. Das
intern. Werk „Der Hund u. seine Rassen,
Zucht, Pflege, Dressur u. Krankheit.“ M. B. Illust.
Pracht-Album u. Beschreibung d. Rassen M. 1.50. Preisliste gratis. u. frk.

Barzarin's

ärztlich erprobtes, wirksames Mittel gegen
Zuckerkrankheit ohne Einhaltung strenger Diät.
An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. — Garantiert
amitschädlich. — In allen Apotheken käuflich. — Prospekte gratis.
Beck & Cie.,
Schillerstraße 16,
Stuttgart-Cannstatt 1.

Handstopf-Apparat

stopf Strümpfe, Wäsche usw. wie gewöhnlich ohne Nähmaschine. Stick. mit An-
leitung. M. 3.40. Nach. Rich. Ackermann,
Gossmühl 16. S. A. Wiederberg. überall zu haben.

Das Billard im eigenen Heim Sofort auf jeden Tisch aufstellbar!

billardtisch für jedes Zimmer
billardtisch für jedes Zimmer
Praisions-Billard
billardtisch für jedes Zimmer
Preis MK-185-
billardtisch für jedes Zimmer
billardtisch für jedes Zimmer
Grass-Worff BERLIN SW
Marktfrauenfrage 10
Vertriebener ges.

LATEINISCH

kennen Sie jetzt ebenfalls viele Sprachen und die
meisten Sprachen leicht. Dafür kann bestens durch die
weiterführende Unterrichtsschrift nach der Méthode
Toussaint-Langenscheidt für Lateinisch
beginnen sofern zu erschaffen. — Die Méthode
Toussaint-Langenscheidt ist von Autoritäten auf
dem Gebiete der Sprachunterrichtsarbeit lobend und
sehr ohne Mühe und Mühe empfohlen worden von
der ersten Stunde an das geläufige Sprechen,
Schriften, Lesen und Verstehen fremder Sprachen.
Die außerordentliche Ausdrucksbeschleunigung dieser

Methode garantiert dafür, dass Sie genau so
wie die Ausländer sprechen. Die angewandte
Logik der Erklärungrn macht das Studium nach
diesen Unterrichtsschriften zum Vergnügen und
führt zum höheren Beherrschung. — Verlangen
Sie unser reich illustrierte, mit vielen Karten
ausgestattete Broschüre „Fremde Sprachen
und ihre Schriftsprache“ für 10 Pfennig
Se. A. B. Billard Unterfang der Sie interessierenden
Sprache. Die Zukunft ist kostengünstig und
ohne irgendwelche Verpflichtungen für Sie.
Schreiben Sie heute noch eine Postkarte an die

Langenscheidt

bei der Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnhofstraße 29/30. ☈

Just-Wolfram

Lampe-Augsburg
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

bei den Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich. Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



RODENSTOCK

PRISMEN-FELDSTECHER

Amtlich eingeführt in der Armee
Höchste optische Leistung bei mäßigem Preis
Katalog T. 1 kostenfrei
OPTISCHE ANSTALT G. RODENSTOCK MÜNCHEN Isartalstr. 41

Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten u. rechtsvergängliche
Eheschließung in England
Reisebüro Arnheim -
Hamburg W. Höhe Bleichen 15

Sämtliche Studenten-Artikel
in hochfeiner Ausführung,
z. d. Lehrbuches „Die
Max Lindner, München 4,
Studenten-Requisiten-Haus,
Herrnstraße 42.

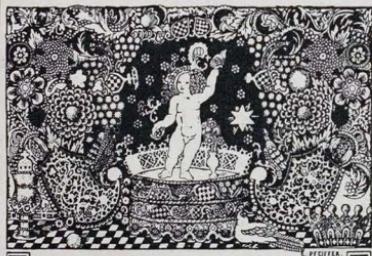
Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

„Ihre Analyse ein untrüglicher, nichtsverheimender Spiegel. Ich denke da an
d. Bildnis d. Dorian Gray.“ *Hut worn, briefl. Char.-Ergründg.
Fern von bürgerl. Deutg. Peopl. Jfr. P. Paul Lübe, Augsburg 1.*

BEGINN DES 17 TEN JAHRGANGS



IM ABO NOMINATIV

M. 2.-

DAS
OKTOBERHEFT
BIETET

neben zahlreichen Text-
beiträgen hervorragen-
der Autoren

150 Abbildungen

dabei
12 Sepiatondrucke
und
2 farbige Beilagen

Es zeigt unter anderem:
30 GEMÄLDE

15 PLASTIKEN

**10 ARCHITEK-
TUREN**

**20 INNEN-
RAUME**

**10 LICHT-
BILDER**

VIELE KUNST-
GEWERBLICHE

STÜCKE,

KERAMIK, STICKE-
REI, KOSTOME,

PUPPEN usw.

EINZELPREIS DES
HEFTES

M. 2.50

DEUTSCHE KUNST UND DEKORATION

WOHNUNGSKUNST
MALEREI - PLASTIK
ARCHITEKTUR - GARTEN
KUNSTLERISCHE - FRAUEN-
ARBEITEN

HERAUSGEBER

HOFRAT ALEXANDER KOCH
DARMSTADT.

HEFT 1

INHALT DES SOEBEN ERSCHIENENEN OKTOBER-HEFTES 1913

Die Ausstellung des »DEUTSCHEN KUNSTLERBUNDES« in MANNHEIM 1913
Gemälde und Plastiken von den bedeutendsten deutschen Künstlern . ca. 38 Abbild.
Relief-Plastiken »Die vier Jahreszeiten« von Prof. J. Wackerle 5 Abbild.
Farbige Beilagen: »David« von E. Erler u. Seidenfärberei von Hertha Koch
Kabarett »Jungmühle«-Dortmund, von Arch. Eduard Pfeiffer in München 17 Abbild.
Bildnis-Photographien von Prof. Eugen Smith-Leipzig (München) 8 Abbild.
Bürgerlich-Wohnräume aller Art von Hoffmann-Wien, Behrens, Troft u. w. 23 Abbild.
Keramik, Edelmetallarbeiten, Schmuckstücken, Kostüme der »Wiener Werkstätte« etc.

Insgesamt 150 Abbildungen, 12 Tondrucke und 2 farbige Beilagen.

Verlangen Sie mit Bezug auf diese Anzeige gratis ein reich illustriertes Miniatur-Prospekttheft
VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH - DARMSTADT

DIE FÜHRENDE KUNSTZEITSCHRIFT!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener »JUGEND« Bezug zu nehmen.



A. Schmidhammer

Italienische Reise
„Was i mi auf Rom feu! Der Papst soll so
e netter Mann sein!“

Die verfeinerte Kultur des Geruchsinnes

verwirft Parfüms mit aufdringlichem
Charakter oder betäubendem Moschus- und
Patschuligeruch. Die distinguierte Dame
schmückt sich mit dem reinen föhnlichen Hauch
frischer Frühlingsblumen. Dralles Illusion
im Leuchtturm ist höchst konzentrierter
Blütenduft von **bezaubernder, unver-
gleichlicher Naturneure**.

Große Aussigebigkeit, da ein flüchtiges
Bestreichen mit dem Glasstäbli genügt, um
den bestridenden, langanhaltenden Duft
hervorzurufen. Ein Tropfen ist schon zuviel.

Bei Dralles Illusion hat man die
Garantie, den Forderungen des gewählten
Geschmacks zu genügen.



Dralles
ILLUSION im Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol.

Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop M. 3. — u. 6.—. Veilchen
M. 4. — und 8.—. Neuheit: Reseda-Illusion M. 3 und 6.—.

In Parfümerien, Drogerien, Friseurgeschäften, sowie in Apotheken.

Dralle, Hamburg.

Gegen Hexenschuss,
Rheumatismus.

AMOL



**GICHT
WATTE**

Gegen Jschias, Zahnschmerzen,
Kreuz- u. Rückenschmerzen.

In Fällen der Not zeigt sich die schmerz-
lindernde Wirkung der **Amol-Gicht-Watte**

Packete à 75 Pf. u. 1.25. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Amol-Versand von Vollrath Wasmuth, Hamburg 39.

Der mordio!

Aus der Atmosphäre holden Träume
Fiel ich jählings in ein Rokkusbett,
Als ich los: „Geschändet sind die Räume
Der Berliner Universität!“

„Weh, Weh“ habe ich gesammelt,
Wüßt die alma mater so im Schmuck?“
— Und die Antwort hieß: es war verdammt
Lüdiglich der „Bund für Mutterdjuß“.

Ah, nun was mir klar die ganze chose:
Den Herrn Muhiern hat es nicht behagt,
Doch statt übler Erfrischungssause
Wieder Wer ein freies Wort gewagt!!!

Weil dem jungen Mann, den
Fräulein Mütttern

Helfen will der Bund mit Rat und Tat,
Statt sie mit Traktäden abzufüttern,
Drum der Lärm! Da han mer den Salat!

Weil ein Herr konfusen Mist geredet
Nach dem Vortag in der Diskussion,
Ward der ganze Bund (von je befehdet)
Demontiert vor des Herrn Rektors Thron.

Mitten in die Weh- und Seler-Stammlung
Brachte plötzlich dies Dementi glatt:
„Im Papierhaus fand ja die
Verfammung,

Nicht im Universitätsraum statt!“

Ganz umsonst war das Empörungsgeschenk,
Und des Rektors Kraftspruch deplatziert!
— Nein, das ist nicht wahr

Söder-Lenden,

Doch sie unfe Mucker so blamiert!

Doß nicht lange währt der Aermsten Rater:
Wie ich höre, tagt demnächst aus Trüg
In dem Festhoudoir der alma mater
Desseitlich ein „Bund für Muckerschuh!“

Karikaturen

Das Neueste

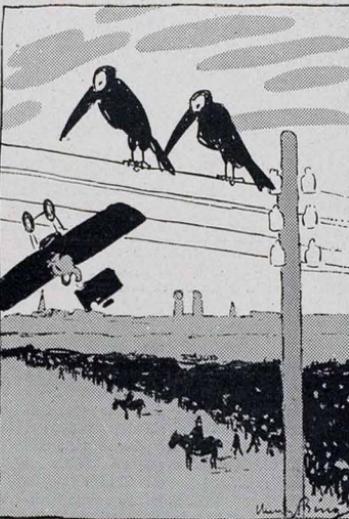
„Wo geht denn hin, Huber!“
„In den Franziskaner, zur Tango-Weih-
wurjh!“

Kinder von heute

„Nun, ihr lieben Kleinen, ich schau euch
schon eine ganze Weile zu, was spielt ihr denn



da Schönes, Räuber und Soldat, oder Kage
und Maus?“ — „Sie können wohl nicht dafür,
wie spielen Aerzte und Krankenkassen!“



H. Bing

Pégoud in München

Der Rabe: „Du, schau' mal, ich glaub, der Vogel
da unten hat 'n Vogel!“

Die Kölner Richtung

Das war im Nebel des Asphmonds zu Köln,
Da wünschten die Ritter vom Ehe zur Höll'n
Den Bethmann.

Sie schwangen die Jungs und schwangen

das Schwert:

Der Kerl ist keinen Pfifferling wert,

Der Bethmann.

Der Ritter von Wangenheim wurde gar wild
Und schlug im Zorn an den ehemaln Schild:

„O Bethmann!“

Du solltest als tapferer Rittersmann
Im Kampf mit den Roten uns gehen voran,

Der Bethmann.

Doch als die Drommete zum Streite rief,
Da lag der Kerl auf dem Bett und schrie,

Der Bethmann.

Dann kam geritten der Diederich
Und schalt und schimpfte gar furchterlich

Auf Bethmann:

„Der Bethmann hat noch nie was gekunnt,
Er bringt das deutliche Reich auf den Hund,

Der Bethmann.

Wie stünde es da in Glanz und in Ehe,
Wenn ich der Königler des Reiches wär“

Statt Bethmann!“ —

„Glaubt nicht, daß euer Höh mich betrübt,
Wenn nur das Zentrum, das Zentrum mich liebt.“

Sprach Bethmann.

Da schworen sich Treue mit siebendem Mund
Auf dem Rütt der Herfling, der Eggerger und

Der Bethmann.

Frido

Schmisse ohne Blut

In Schmissen war ja nötig
Bisher noch immer Blut.
Jetzt ist ein Mann erbötig,
Und fertigt ohne Blut

Und fertigt ohne Schmerzen
Jeder Physiognomie
Durchzieher, Quarten, Terzen...
Ich weiß nur ganz nicht: wie?

Sind's ausgekleidte Narben?
Wie lange hält der Papp?
Sind sie gemalt mit Farben?
Doch farben sie nicht ab?

Ich kann mir's nicht erklären.
Es bleibt mir ein Problem.
Doch wenn mit den Begehrten
Zu mir ein Jungling käm,

Ihm ohne Schmerz und Blute
Da kann was ins Gesicht, —
Ich gäb ihm halt zwei gute
Satzige Watschen... Nicht?

A. De Nora

Darum!

Ein schöner grüner Landrat wollte einen
bejohnten Fahrrader poppen. Er fragte
nämlich den alten geistlichen Knaben:

„Sagen Sie mal, Herr Pastor, wie
kommt es denn eigentlich, daß die Geistlichen
den Roten Adlerorden soviel später
erhalten als wir weltlichen Beamten?“

Der vielleicht alte Bauernpraktikus
kniff die Augen zusammen, zog den Mund
beißiglich hinter die Ohren und nach einigen
mächtigen Wölfen Tadelrausche aus der Meer-
schwanzspitze, gab er die Antwort heraus:

„Das will ich Ihnen sagen, Herr Landrat.
Wir Pastore bekommen den Roten Adler dann,
wenn man höheren Orts mit einer Gewißheit
annehmen darf, wir seien bereits so dumme und
kundiig geworden, daß wir uns über den Orden
freuen oder gar uns etwas drauf einbilden. Das
pflegt bei unserm Stand so etwas zwischen dem
fünfundachtzigsten und siebzigsten Jahr einzutreten;
Ihnen, Herr Landrat, gibt man den Orden aller-
dings und mit Recht schon bedeutend früher.“



Zur Eröffnung des Reichstags

Die Ostelbier: „Juten Tag, Bethmännchen,
doch noch da?“



Hofbräuhaus

„No, wiffens, oa Gauß hatt allweil no, daß ma wieder an Kini ham! Bal ma jetzt vom Prinzenregent redt, woah ma wenigstn wieder, wer gmoant is?“



Gemütlich

„Machen Sie keine so geheimnisvolle Miene, Mier, als hätten Sie die Kelheimer Kosten gesichtet!“

Szeremley



A. Schmidhammer

Die Diplomaten in der Wilhelmstraße
„Unser Erfolg ist ganz kolossal! Kolossal wird auch uns anzunehmen! Wenn das wieder Frankreich erfährt.“

Der arme Tango!

(Zu dem Bild auf der nächsten Seite)

Ich Tango, ich armer Tango!
Was hab' ich nur Böses getan?
Man mordet, wie weland den Banquo,
Mich armen vergnügten Kunpon!

Ich bin doch so harmlos und süchtig,
Dem „Schiebhang“ gar nicht verwundet!
Und tanzt man mich halbwegs nur richtig,
So wirkte ich einfach charmant!

Die Bischöfe aber, sie walken
Das Fell mit wildem Trara, —
Schon seh' ich mich hängen am Galgen
Einer Tango-Engziklikat!

Und ach, auch dem weltlichen Tuche
Verfiel ich — das kränkte mich schwer:
Es ward dem farbigen Tuche
Verboden mit mir der Veracht!

Doch Gott stell' meiner erbarme!
Wechselt verfolgen — o Pein! —
Die geistlichen, weltlichen Arme
So grimmig das irdische Bein?

Karlsruhe

Eile mit Weile!

Das Hochzeitsgeschenk der preußischen Städte für den deutschen Kronprinzen, das aus einem kostbaren Tafelschmiede besteht, nähert sich seiner Vollendung.

Ungewöhnlich fällt die hastige, recht lieblose Eile auf, mit der dieses Geschenk besorgt worden ist. Die Hochzeit hat erst am 6. Juni 1905 stattgefunden und schon steht das Geschenk vor seiner Vollendung! Die Vertreter der Städte sind offenbar in höchster Eile von der Straßenbahn herabgesprungen und haben in einem nahegelegenen Laden das Geschenk im schwübelnden Hof gekauft, um gleich weiterfahren zu können. So schnell sollte man solche Geschenke nicht ausführen! Aber in unfernern Jahrhundert scheint dieses rasende Tempo Mode werden zu sollen. So ist schon jetzt das Auto fertig, das dem alten Blücher zu seinem 50. Geburtstage als Geschenk der Mark Brandenburg gefertigt worden ist. Auch der Marschallstab ist beinahe vollendet, den die Stadt Berlin dem Feldmarschall Derfflinger zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum geschenkt hat. Dagegen wird der Rote Adlerorden I. Klasse mit Schwertern erst angefertigt, der Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Cheruvien für seinen Sieg in Teutoburger Wald verliehen werden ist.

Frido



Pégoud in Berlin

R. Rost

„Aba wenn det mal 'n Malze jippt — eisel! Denn bleibt vora dem jangen Pégoud nicht ibris, wie 'n jefnosti Altzantjeju!“

Kleines Gespräch

„Majestät hat also den Tango nicht direkt verboten?“

„Nee. Aber nett wär's, wenn er mal den Eiertanz energisch verbieten wollte!“

Recht muß Recht bleiben!

In Rottweil (Württemberg) haben ultramontane Gymnasialprofessoren den Antrag auf Disziplinarunterforschung gegen einen Strafverteidiger gestellt, weil unter seinem Vorfall ihr heiterisches Treiben gegen einen ihnen mißliegenden Buchhändler richtig gekennzeichnet worden war. Diese Methode eröffnet hoffnungsvolle Ausblicke in die Zukunft der deutschen Rechtspflege. Richter, die mit Schwarzen zu tun haben, werden am besten tun, schon vor dem Beginn des Prozesses bei den Herren anzufragen, wie sie die Verhandlung geführt zu sehen wünschen. Dass natürlich die Gegner der ultramontanen Prozeßpartei strikte zu verurteilen sind, versteht sich von selbst.

Am besten tun Gerichtsvorstände, sich gleich vom Zentrumsvorstand des betref. Bezirkes oder Landes eine schriftliche Angabe zu erheben, wieviel Jahre Gefängnis oder Justizhaus der Krel bekommen soll, der es wag, überhaupt nach den Gotteskindern anzuhindeln. Gerichtsbeamte, die eigenmächtig urteilen zu dürfen glauben, sind immer suspekt und am besten vorher schon zu suspendieren. Richter z. c., Staatsanwälte und Zeugen, von denen kein Altef über ihre Zugehörigkeit zum Zentrum beigebracht wird, sind als „befangen“ abzulehnen, ehe die Verhandlung anfängt. Richter z. c., die trotzdem eine Verhandlung führen, ihr beizutreten, oder gar durch ihre Aussagen z. c. zu einem dem Zentrum unangenehmen Ausgang beitragen, sind sofort zu verhaften und wegen Missbrauchs der Amtsgewalt, Religionsvergehens und Sündigung der öffentlichen Zentrumsordnung in Anklage zu verlegen. Ihre Aburteilung erfolgt durch den Bischof und zwölf Pfarrer als Beifürger. Sollten sie trotzdem noch freigesprochen werden, so dürfen sie ohne weiters totgeschlagen werden, weil ihr Anblick eine ewige Blamage und ein Argernis für die Freunde im Lande wäre. Recht muß Recht bleiben!

A. De Nora



Tango in Langfuhr

Et in terra pax...!

In Homburg lebt, als ein Kaplan,
Ein Mensch, der sich jetzt vorgetan;
Der Mensch betrübt sich Mr. Eulich,
Und er schenkt mir etwas gallig!

Man hört da von der Isle of Wight,
Wie er erregt auf Deutschland speit,
Unter es, wie er selber spüre,
Nicht nichts als Blut und Totschlag gieße.

Der fromme Christ und der Kaplan
Sicht fürchterliche Dinge nähn,
Die nun er, zum Prophet befördert,
In einem schrillen Ton erträgt. —

Doch bringt der Ton, der von ihm her
Erstellt, mit nichts ein Odour.

Man mühte sich die Nase halten,
Wenn mehr dergleichen rings erschallten!

Auch hebt sich eine Frage an — —:
Ist dieses noch ein Gottesmann?
Soll wohl das Friedensreich auf Erden
Von Eulichs eingeleitet werden?

Hier fühlt der Mensch sich und Poet
Von starken Zweifeln angewehlt,
Und denkt wohl, daß die Testamente
Und ihren Knecht ein Abgrund trennte!

Leopold

Der Clou der Saison

Zedomir Nachmias ist von den Gefilden der
schäumenden Mariza gen Deutschland gefahren,
um hier in der Sprache Goethes lyrische Gedichte
anzufertigen.

Zedomir hat bei uns nicht gleich den auf-
nahmegerigen Kulturboden gefunden. Wenn er
dass auch nicht eingestand, so verriet es doch
seine ausgefransten Hosen, seine schiefgetretenen
Hosen.

Übrig kam er ins Café Grächenwahl — ein
neuer Mensch! Ich umkreiste öffnen Mundes
seinen Gehrockpaletot, nahm die herzlichen Knopf-
Laditschnüre mit gespreizten Marengo-Sinns
Augenschneid.

„Zedomir!“ rief ich, „hast Du jemanden tot-
geschlagen?“

„Nein!“ sagte er, „hab ich verkauft alle vor-
rätigen Liebesgedichte um drei Mark pro Zeile!“

„Deine — — Liebes — — Gedichte??“
„Ja — nu, was zu lachen? Habe ich gefragt:
Sind sich Originalabfertigungen von Nobels-
preisträger Rabindranath Tagore!“

Ludwig Engel



Der nächstjährige Nobelpreisträger für Literatur

A. Schmidhammer

wurde bereits gefunden. Er ist im Stamme der Oi-Oi-poi-poi (Kongobecken) durch seine „Ode des Stachelschweins an den sterbenden Kaktus“ berühmt.

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, R. ELLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inserententeil: G. PFEIFFER. Verlag: G. m. b. H., MÜNCHEN. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pf.

Copyright 29 Nov. 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.